



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

98 (13.4.1890) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-44149](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-44149)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2330.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Eringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.00 pro Quartal.

Zuferte:
Die Colonei-Seite 20 Bfg.
Die Reklamen-Seite 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Telegraphen-Adressen:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Hof-Redakteur Julius Ras,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratenteil:
Jakob Rudw. Sommer,
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sammtlich in Mannheim.

Nr. 93. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 13. April 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält 12 Seiten.

* Mit Pauken und Trompeten

Betreibt neuerdings der Vorstand des hiesigen demokratischen Vereins die Reklame für die seitdem bekannten „freiheitsliebenden“ Anschauungen der Deutschen Volkspartei im Allgemeinen und ihrer Mannheimer Gruppe im Besonderen. Zur Deckung des materiellen und moralischen Defizits, das der hiesigen demokratischen Partei aus der letzten Reichstagswahl als eine bleibende Erregungswunde erwachsen ist, begibt sich ihr Vorstand auf die Suche nach neuen Mitgliedern und glaubt, nach einem bekannten Sprichwort, daß gewisse Leute nie „alle“ werden, seinen Zweck durch Verbreitung des folgenden Rundschreibens erreichen zu können. Das seltsame Schriftstück lautet wörtlich:

Mannheim im März 1890.

Geehrter Herr!

Unserer im Laufe des vorigen Jahres ergangenen Einladung zum Beitritt in unseren Verein haben zahlreiche freiheitsliebende Männer Folge geleistet, und wir verdanken es nicht zum geringsten Theile diesem Umstande, daß wir bei der nun hinter uns liegenden Reichstagswahl mit solchem Nachdruck und Erfolg auftreten konnten.

Während der Wahlbewegung scharten sich aus eigenem Antriebe noch sehr viele Freunde des demokratischen Gedankens aus Stadt und Land um uns, so daß der Verein heute eine Mitgliederzahl erreicht hat, wie noch nie zuvor und ohne jede Ueberhebung als ein politischer Faktor anzurechnen werden muß, der bei allen öffentlichen Angelegenheiten ein gewichtiges Wort mitzusprechen hat.

Es harren unser noch viele große Aufgaben; die freiheitsfeindliche Richtung muß im Interesse der Allgemeinheit aus ihren letzten Positionen in Stadt und Staat vertrieben werden; der bürokratische und protektionistische Ring, welcher das ganze öffentliche Leben umflammet, muß durchbrochen werden; der Kern des selbstständigen Bürgerthums muß zur Geltung kommen.

Wer an der Verfolgung dieser Ziele mitzuwirken beabsichtigt, der sollte nicht säumen, sich dem vorwärtsstrebenden Verbände, den unser demokratischer Verein bildet, anzuschließen. Sie erwerben die Mitgliedschaft, wenn Sie die beifolgende Eintrittserklärung, mit Ihrer Unterschrift versehen, an uns zurückgelangen lassen.

In der Hoffnung, Sie bald in unseren Reihen begrüßen zu können, zeichnen wir

Hochachtungsvoll

Der Vorstand des demokratischen Vereins.

Da das Rundschreiben des Vorstandes der demokratischen Partei angeblich bereits „im März“ gedruckt worden ist, so sollte man annehmen dürfen, daß ein schlechter Aprilscherz ausgeschossen ist, ganz abgesehen davon, daß der Verlauf der letzten Reichstagswahl geeignet war, die demokratische Partei von scherzhaften Anfällen gründlich zu kuriren. Es scheint demnach, daß das Anwerbecircular den Anspruch erhebt, ernst genommen zu werden und so wollen wir, obgleich es uns schwer genug gemacht wird, den neuesten Hilferuf des demokratischen Parteivorstandes nicht unbedacht lassen und der Sache die Aufmerksamkeit widmen, die sie beansprucht.

Der Vorstand des demokratischen Vereins erklärt offiziell, daß die von ihm vertretene Partei „bei der nun hinter uns liegenden Reichstagswahl mit solchem Nachdruck und Erfolg hat auftreten können“, weil „freiheitsliebende“ Männer dem Vereine neu beigetreten waren. Diese tapferen Rothhelfer mögen nicht wenig überrascht sein, wenn sie sehen, wie ihnen ihre Opferwilligkeit vom Vorstand der eigenen Partei so schlecht gelohnt wird und sie zum eigenen Schaden noch den Spott der lieben Parteifreunde ernten. Denn als etwas anderes kann es doch nicht bezeichnet werden, wenn der Parteivorstand die neu eingetretenen Vereinsmitglieder für den die demokratische Parteikandidatur so gründlich abweisenden Ausfall der Reichstagswahl verantwortlich macht. Es heißt doch in dem Circular ausdrücklich, daß es die demokratische Partei den neuen Parteimitgliedern „nicht zum geringsten Theile verdankt“, wenn sie bei der Reichstagswahl mit „solchem“ Erfolge habe auftreten können. Der Erfolg gipfelte bekanntlich darin, daß der demokratische Kandidat gar nicht einmal in die Stichwahl kam und für diesen übrigens von allen Besonnenen vorausgesehenen Mißerfolg werden jetzt vom Vorstand des demokratischen Vereins die neu hinzugetretenen Parteimitglieder verantwortlich gemacht!

Das ist wirklich nicht hübsch vom Hause Bensheimer-Mainzer!

Getreu dem Goeth'schen Wort „Nur Dumpe sind bescheiden“ wirft trotz seiner großartigen „Erfolge“ der demokratische Verein alle falsche Bescheidenheit als unnützen Ballast über Bord und verlangt plötzlich — ohne jede Ueberhebung“ wie er meint —, daß man ihn fortan als einen politischen Faktor ansehe, „der bei allen öffentlichen Angelegenheiten ein gewichtiges Wort mitzusprechen hat.“ b. h. der demokratische Verein ertheilt sich selbst das Wort und da er es nun einmal hat, so nimmt er gleich den Mund recht voll, da er ja die Verwaltung purifiziren soll. Die freiheitsfeindliche Richtung muß aus ihren letzten Positionen in Staat und Stadt vertrieben werden, so ruft pathetisch der Vorstand des demokratischen Vereins aus. „Freiheitsfeindlich“ ist seiner Ansicht gemäß jene Partei, welche im Saate die Volksschule vor den Angriffen der Ultramontanen bewahrt, und in der städtischen Verwaltung seit dem Tage ihres Arbeitsanfangs für die Verbesserung der Lage der ärmeren Klassen eintritt. Freiheitsfeindlich ist natürlich die nationalliberale Partei, weil sie es gewagt hat, mit Wohlthaten zu regieren, wie Knochenhaken, Volksräthen u. s. w. den Arbeitern zu beweisen, daß sie wirklich bestrebt ist, etwas für die Familien der Arbeiter zu thun, während die demokratische Partei in 17 langen Jahren das alles immer nur versprochen hat. Solch eine Frevelthat muß furchtbar „gerochen“ werden und deshalb muß die freiheitsfeindliche nationalliberale Partei aus dem Rathhousaal hinaus, damit, wie das demokratische Circular sagt, „der Kern des selbstständigen Bürgerthums zur Geltung komme“. Geh in ein Kloster, Bruder Demokrat! Mit solchen hohlen Redensarten darf man vernünftigen Bürgern nicht kommen! „Selbstständig“ wagt sich eine Partei zu nennen, die nur in der Annahme mittelstündlicher Unterstützung von Seiten anderer Parteien beständig ist; eine Partei, die mit dem fanatischsten Segnern der gemischten Volksschule Arm in Arm das freie Bürgerthum herausfordert, eine Partei, die aus Fanatismus die Vertretung der Handelsmetropole Süddeutschlands der Sozialdemokratie auslieferet, weil sie, zwischen ihrer rothen und schwarzen Liebe schwankend, doch nur noch von dieser Liebe lebt sie will nun gar das selbstständige Bürgerthum vertreten!

„Wie noch nie zuvor“, so sagt der Vorstand des demokratischen Vereins (und er muß es wissen), sei der Verein erstarkt und deshalb habe er das Recht, ein gewichtiges Wort mitzusprechen. Wir wollen den Herren des demokratischen Parteivorstandes eine einfache Rechenaufgabe stellen, deren Lösung kinderleicht ist, und die ihnen demnach nicht unüberwindliche Schwierigkeiten bieten dürfte. Wenn der demokratische Verein mit seinen 450—500 Mitgliedern für sich das Recht in Anspruch nimmt, die städtischen Dinge nach seinem Rezept zu behandeln, wie groß müßte die Berechtigung sein, die der nationalliberale Verein für sich beanspruchen darf, da er jetzt, nachdem er seit den Februarwahlen einen Zuwachs von über 350 Mitgliedern erfahren hat, wohl gezählte 2600 Mitglieder zählt? U. A. w. g. Wir glauben demnach, daß der demokratische Verein allerdings die ihm gebührende Beachtung wohl verdient und sind der Ansicht, daß diese ihn wirklich, wie sein Vorstand sagt, „vor jeder Ueberhebung“ bewahren sollte, jetzt und für die Zukunft. Die Reklame ist für Manche ein gar nützliches Ding, aber man kann trotz derselben in der Dessenlichkeit abfallen — „mit Pauken und Trompeten“.

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 12. April, Vorm.

Der Kaiser hat gestern in Wiesbaden der dort weilenden Kaiserin von Oesterreich einen Besuch abgestattet. Der Kaiser trug bei dem Besuch die Uniform seines ungarischen Husaren-Regiments Nr. 7. Die Kaiserin Elisabeth mit der Erzherzogin Marie Valerie und dem Erzherzog Franz Salvator empfingen den Kaiser im Vestibul der Villa. Der Kaiser überreichte der Kaiserin einen prächtigen aus Berlin mitgebrachten Blumenkorb. Am Nachmittag ließ der Kaiser die Garnison alarmiren und hielt mit derselben auf dem Exercierplatze eine Gefechtsübung ab. — Der Kaiserbesuch in Thüringen ist auch diesmal wieder zweifelhaft geworden, mindestens ist er verschoben; für Altenburg war bereits vor einigen Tagen die Ablage eingetroffen, für die Wartburg ist nicht mehr der 14. April, sondern die zweite

Hälfte d. M. in Aussicht gestellt. — Die Hansestadt Bremen rüftet sich zum festlichen Empfange des Kaisers, der am 21. April dort verweilen wird. Der Kaiser wird eine Rundfahrt durch die Stadt machen, den neuen Freihafen besichtigen, einen kurzen Aufenthalt in der Börse nehmen, woselbst ihn die Handelskammer begrüßen wird, und alsdann neben dem Rathhause den Grundstein zu dem Denkmal Kaiser Wilhelm's I. legen. Es ist das erste Mal, daß ein deutscher Kaiser in den Mauern der alten Hansestadt weilen wird, denn als der Gründer des deutschen Reichs im Jahre 1888 Bremen besuchte, war die Kaiserwürde noch nicht erneuert. — In Stockholm wird angenommen, daß Kaiser Wilhelm im Juli die norwegische Küste besuchen, dort einige Zeit verweilen und eine Begegnung mit dem König von Schweden in Christiania haben werde.

Von einer Seite, die bisher als hochoffiziös galt, wird jetzt gemeldet, daß, abgesehen von den partentendenzvollen Spekulationen über die Einrichtung verantwortlicher Reichsministerien doch andererseits Gründe für die Annahme vorliegen, daß Erwägungen darüber stattfinden, wie ohne Beeinträchtigung der Stellung des Bundesraths den Reichsministern eine größere Selbstständigkeit und eine verstärkte Verantwortlichkeit gegeben werden könne. — Auch uns ist von einer sonst wohl informirten Seite schon vor einiger Zeit eine ähnliche Mittheilung gemacht worden, doch wurde hinzugefügt, daß die der verfassungsmäßigen Regelung bezw. Durchführung dieser Absicht entgegenstehenden Schwierigkeiten bis jetzt nicht behoben werden konnten.

* Die nächsten Aufgaben des Reichstags.

Es verlautet, daß die Vorlagen für die nächste Tagung des Reichstags sich auf vier größere Gesetzentwürfe beschränken werden und zwar sollen dies eine Militärvorlage, eine Kolonialvorlage und zwei auf unsere gewerblichen Verhältnisse bezüglichen Gesetzentwürfe sein. Von den letzteren würde der eine Abänderungen der in unserer Verfassung den Arbeiterschutz behandelnden Bestimmungen enthalten, der andere die Errichtung von Gewerbegerichten und Einigungsämtern betreffen. Es ist wahrscheinlich, daß diese Angaben durch den wirklichen Verlauf der Thatsachen ihre Bestätigung erfahren werden, völlig gewiß sind sie jedoch nicht. Zur Zeit ist von den genannten Entwürfen lediglich derjenige, welcher sich auf die Errichtung von Gewerbegerichten bezieht, im Bundesrathe fertiggestellt. Von ihm allein also kann man mit Sicherheit behaupten, daß er auch dem Reichstage vorgelegt werden wird. Das gleiche ist außerdem noch mit einer kleineren Vorlage der Fall, welche eine Abänderung des § 14 der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige vom 30. Juni 1878 dahin trifft, daß die Bestimmungen dieses Paragraphen auch auf Militärpersonen entsprechende Anwendung finden sollen. Zu diesen beiden Vorlagen würde erst noch eine dritte gestellt, in welcher die Genehmigung des Reichstages zu der in Aussicht stehenden kaiserlichen Verordnung über die Anwendung der in den Tarifen A des italienischen und spanischen Handelsvertrages enthaltenen Zollermäßigungen auch auf marokkanische Provenienzen nachgesucht werden würde.

Gewiß würden diese vom Bundesrathe erledigten gesetzgeberischen Arbeiten nicht hinreichen, um dem einberufenen Reichstage auch nur für die ersten Wochen genügenden Berathungsstoff zu bieten. Der Reichstag dürfte denn auch lediglich aus dem Grunde auf den verhältnismäßig späten Termin des 6. Mai berufen sein, weil dem Bundesrathe erst Gelegenheit gegeben werden soll, sich über weitere gesetzgeberische Aktionen schlüssig zu machen. Zu den letzteren wird jedenfalls in erster Reihe die oben erwähnte Novelle zur Gewerbeordnung gehören, die dem Bundesrathe wahrscheinlich schon zugegangen ist. Dagegen scheint der späte Termin der Einberufung des Reichstags der früher häufig geäußerten Annahme zu widersprechen, daß die nächste Tagung auch mit Entwürfen, die sich auf die Ergänzung und Erweiterung unserer Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung beziehen, beschäftigt werden würde. In letzterer Beziehung hat man an eine Novelle zum Krankenversicherungsgesetze, sowie an Vorlagen über die Ausdehnung unserer Unfallversicherung auf weitere Erwerbszweige, vornehmlich auf die Selbstsch. gedacht. Diese legislatorischen Arbeiten dürften jetzt schon definitiv für

die zweite Tagung des Reichstags zurückgestellt sein, und zu ihnen würde dann wohl auch die den Einzelregierungen gegenwärtig zur Begutachtung vorliegende Novelle zum Patentgesetz kommen, von welcher wohl gleichfalls schon jetzt angenommen werden darf, daß sie, selbst wenn sie noch vor oder während der Sommertagung vom Bundesrathe fertiggestellt werden würde, die Beratungen der ersten Session nicht verlängern wird. Es heißt ferner, die Bedeutung der zu erwartenden Militärvorlage werde übertrieben; man dürfe annehmen, daß, was nach dieser Richtung beabsichtigt ist, sich in Grenzen halten wird, welche auch die Zustimmung der Mehrheit der außerhalb des (früheren) Kartells stehenden Parteien erwarten lassen.

*** Zur Lohnbewegung.**

Berlin, 11. April. Es läßt sich nicht leugnen, daß in den sozialdemokratischen Kreisen die Unzufriedenheit gegen die Fraktion wegen deren Stellung zur Feier des 1. Mai in bedenklichem Wachsthum ist. Trotz der zahlreich erfolgten Erklärungen und Abmahnungen des Abgeordneten Diehlnecht, am 1. Mai die Arbeit nicht auszuweisen, wird in allen Volkerversammlungen Berlins, die in den letzten Tagen recht häufig waren, Propaganda für die Enthaltung von der Arbeit am 1. Mai gemacht und dohingehende Beschlüsse gefaßt zur Annahme. Auch die Verbandsorgane von Arbeitervereinen lehnen sich gegen die Fraktion auf; so haben die Glaser, welche dieser Tage in Halle verhaftet waren, beschlossen, ihren Genossen zu empfehlen, am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen, wenn in solchem Verfallungen zu veranstalten mit dem Thema: Der Achtundzestag und seine Bedeutung für die Arbeiter, sowie an der Sammlung von Unterschriften zu einer Petition für den Reichstag sich zu betheiligen. Von allen Seiten erhalten die Berliner Sozialdemokraten, die für die Niederlegung der Arbeit am 1. Mai unermüdbar thätig sind, Zustimmung und Beifall. So hat die Generalkommission der Arbeiter in Halle den Berliner Genossen mit der Bitte um Veröffentlichung einer Zustimmungserklärung zugeandt. Die Sache steht jetzt so, daß in Berlin an zahlreichen Stellen der 1. Mai durch Niederlegung der Arbeit gefeiert werden wird.

Hannover, 10. April. Der Congress der Bauarbeiter Deutschlands ist mit 67 Delegirten besetzt, welche 62 Städte vertreten. Am ersten Tage berichtete der Vorsitzende Lisch über die erfolgreiche Thätigkeit der Nationalkommission und das demnachstige Ercheinen des Fachorgans „Der Bauarbeiter.“ Er erwähnte dann das „nemliche Sachien“, welches die Behörden im Verbot von Versammlungen alles nur Mögliche leisteten. Auch Hordung-Leipzig Naak, daß die Amtshauptmannschaft zu Weipzig jedwede Meinung der Arbeiter durch Versammlungsverbote zu unterdrücken suche. Zum 1. Punkte der Tagesordnung spricht der Vertreter für Hamburg sehr eingehend für die Centralisation, derjenige von Stettin dagegen, ebenso der Vertreter für Hannover und noch mehrere andere. Es wurde betont, daß die Behörden den Arbeiterbestrebungen mehr entgegenwirken könnten, wenn dieselben von einem Centralvorstande geleitet würden, bei dessen Auflösung sämtliche Localverbände ins Wanken kommen würden. Eine Centralisation geschaffen würde, müsse erst das Sozialistengesetz vom Jahre 1878 außer Wirksamkeit sein. Nach zweitägiger Verhandlung wurde dann, wie bereits kurz erwähnt, folgende Resolution einstimmig angenommen: Der in Hannover tagende Congress der Bauarbeiter und verwandter Berufsgruppen steht im Prinzip auf dem Boden der Centralisation; er hält es aber unter den heutigen Verhältnissen noch nicht für geboten, eine Centralisation einzuführen, sondern ist bestrebt, an allen Orten, an denen noch keine Localorganisation besteht, solche zu schaffen und zu fördern, ferner mit allen nichtgewerblichen Arbeitern, wo die dringlichen Verhältnisse es geboten erscheinen lassen, sich zu vereinen. Zur Erklärung des letzteren ist zu bemerken, daß während der Verhandlungen die Ansicht ausgesprochen worden war, wenn die nichtgewerblichen Arbeiter, wie Steinträger, Kalkbrenner u. s. w., von der Organisation ausgeschlossen wären, sei ein hinderndes Einwirken derselben bei einem eventuellen Ausstände zu befürchten.

Lübeck, 11. April. Der Ausbruch der Dänenarbeiter ist heute beendet. Die Arbeiter haben ihre Forderungen nicht durchgesetzt.

Braunschweig, 10. April. Zur Versorgung unter den Cigarrenarbeitern in Friesland zu werden: Weiperr sind: in Braunschweig 500, in Halberstadt 600, in Nordhausen 1100, in Okerode 40 Cigarrenarbeiter. Außerdem sind auswärts: in Berlin 140, in Potsdam 180, in Wengernbach 40 Cigarrenarbeiter. Die Gesamtzahl der friedlichen Cigarrenarbeiter beträgt also gegenwärtig etwa 2600.

Meißen, 11. April. Die Dresdener Sozialdemokraten beabsichtigen den 1. Mai durch organisierte Umzüge und Versammlungen auf freien Plätzen zu feiern.

Sabze, 11. April. Auf der Königin-Luise-Graube werden vom 1. Mai sämtliche weibliche durch männliche Arbeiter ersetzt.

Mains, 10. April. Die Metallarbeiter dieses Stadt haben heute den Arbeitsebern ihre Forderungen überreicht. Sie verlangen achtstündige Arbeitszeit mit 1 1/2 Stunden Mittagspause, 10 Prozent Lohnerhöhung, bei Ueberstunden und Nacharbeit 33 1/2 Prozent, bei Sonntagsarbeit 50 Prozent Zuschlag.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. April 1890.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 10. April 1890.

(Mittheilung vom Bürgermeisterrat.)

(Stiftungsrath.) Zum Zwecke der Erneuerung und deso. Erhaltungswahl für den Stiftungsrath des von Bischöflichen Armenfonds wird Se. Exzellenz des Stiftungspräsidenten eine Vorschlagsliste übergeben, welcher der Stadtrath zustimmt.

(Hausflucht.) Wegen Regulierung der Straße zwischen dem Redarhol und Nr. 2 6 wurden durch das Tiefbauamt Verhandlungen mit dem Groß. Herrn Wohnbauinspector und Großh. Hauptmann gepflogen, welche die Feststellung einer neuen Hausflucht zum Ziele haben und eine Straßbreite von 14 Metern vorsehen. Der Stadtrath erklärt sich mit den geplanten Aenderungen einverstanden.

(Staatspolizeiliche Genehmigung.) Das Groß. Ministerium des Innern knüpfte an die Genehmigung der Beschlüsse des Bürgerausschusses wegen Verwendung von Anlehnsmitteln zur Herstellung von Bedürfnishäusern auf dem Marktplatz und der Zubehörsampe zur Abwehr spätestens innerhalb drei Jahren wieder zur Tilgung aus den ordentlichen Mitteln gelangen.

(Neue Straßen.) Nachdem mit den betreffenden Grundbesitzern wegen Abtretung von Gelände zur Vertheilung der Straßen nördlich der Schweringstraße durch das Tief-

bauamt Verhandlungen eingeleitet worden, wurde heute eine enger Commission, bestehend aus den Herren Stadtrathen Hornmann, Realing und Rimmüller, sowie den Herren Tiefbauinspector Ritter zur Prüfung der Preisangebote ernannt.

(Lehnter.) Das Hochbauamt erhielt die Genehmigung an Stelle eines ausgetretenen Bautechnikers eine andere geeignete Kraft zu engagiren.

(Hausflucht.) In Folge Angebotes auf die städtischen Baupläne T 6 No. 80 und 84 sollen die Arbeiten zur öffentlichen Vertheilung aufgeschoben werden.

(Zuschuß.) Eine Zulage des Ausschusses des Landesvereins für Arbeiterkolonien in Baden um Anwendung eines städtischen Beitrages wird der Armencommission zur Berücksichtigung überwiesen.

(Anstellung.) An Stelle des freiberigern Schachmattschiedsrichters, welcher in eine andere Stellung übertrat, wurde der pensionirte Schachmatt Baumer gegen Gewährung von Tagesgehältern ernannt.

(Verkaufshäuser.) Die Pläne zur Aufstellung von fünf Verkaufshäusern außerhalb des Viehhofes neben dem Eingang während des diesjährigen Marktes sollen im Wege öffentlicher Vertheilung vergeben werden und wird die Marktkommission ersucht, die Vertheilung vorzunehmen.

(Viehbof.) In Betreff der Herstellung eines Viehhofes nach dem Viehhof ist der Austausch einiger Gebäude vorzuziehen. Auch am Nachmittag hörte derselbe einige Vorträge und arbeitete dann mit dem Legationssekretär Freiherrn von Babo. Um 7 Uhr empfing der Großherzog den königlich hannoverschen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen von Dauschwitz, welcher dann auch die Ehre hatte, von der Großherzogin empfangen zu werden und um 8 Uhr einer größeren Hofgesellschaft an welcher verschiedene Einladungen an hochgeachtete Persönlichkeiten ergegangen waren.

(Ernennung.) Der Großherzog hat den mit der provisorischen Bezeichnung der Oberpostdirektion bei dem Kaiserlichen Hofamt in Offenbach betrauten Postsekretär Jakob Gottfried Fischer von Faustbäumen (Wurttemberg) unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit zum Oberpostsekretär bei dem genannten Hofamt ernannt.

(Eisenbahnrath.) Unter dem Vorsitz des Hrn. Finanzministers fand gestern die 19. Sitzung des Badischen Eisenbahnraths statt. Gegenstände der Verhandlungen bildeten: 1. Mittheilung über die Frage der Festlegung einheitlicher Grundzüge für die Frachtberechnung bei Verwendung von Wagen übernormaler Größe. 2. Mittheilung über den Stand der Verhandlungen bezüglich der Einführung einheitlicher tarifmäßiger Bestimmungen zum Personentarif und der Reform des letzteren. 3. Einführung eines Ausnahmestrafes für Langhölz. 4. Sommerfahrplan für 1890. Die Sitzung dauerte bis gegen 3 Uhr. Weiterer Bericht folgt.

(Kaiser Wilhelm-Stiftung für deutsche Juden.) Dem jüdischen zur Ausgabe gelangten 19. Rechnungsbericht des badischen Landesvereins der Kaiser Wilhelm-Stiftung für deutsche Juden ist folgendes zu entnehmen: Im Verwaltungsjahre 1889 im Jahre 1889 durch den Tod die Herren Hofrath Rumpel und Generalleutnant v. Deauville aus; an deren Stelle traten die Herren Kaufm. Dederhoff und Rentner Ludwig Joll. Als Vorstand des Verwaltungsraths schied Herr Altdorferbürgermeister Nalich aus Gesundheitsrückichten aus und dafür wurde Herr Geheimrath Dr. Mannmann gewählt. Der Vermögensstand des Centralfonds, welcher sich Anfang 1889 auf 374,493 M. 80 Pf. belief, schloß zu Ende des Jahres mit 361,943 M. 88 Pf. ab, hatte sich somit um 12,549 M. 12 Pf., wessentlich durch höhere Zinsausfälle an die Vorkassiererin, deren Ausgaben die Einnahmen um 21,188 M. 8 Pf. überstiegen, verringert. Der Vermögensstand der Vorkassiererin hat sich gleichfalls von 420,468 M. 8 Pf. auf 414,783 M. 88 Pf. am Schlusse des Jahres vermindert. Unterstützungen an Invaliden und Hinterbliebene wurden zusammen an 794 Personen 82,772 M. 66 Pf. gezahlt, durchschnittlich etwa 67 M. Am Schlusse des Jahres 1872 betrug der Verein ein Vermögen von 898,429 M., am Schlusse des Jahres 1889 776,677 M., hat sich also vermindert um 121,752 M. Die Beiträge der Vereinsmitglieder sind allmählich von 32,184 M. im Jahre 1873 auf 8282 M. im Jahre 1889 heruntergegangen. An Unterstützungen hat der Verein seit 1871 im Ganzen 1,127,497 M. vertheilt.

(Der Wohlthätigkeitsbau.) welcher in Karlsruhe zu Gunsten des badischen Lehrentenraths Hofrathen, soll eine Gesamtsumme von ca. 45,000 M. ergeben haben.

(Telephon-Vor.) ist die neueste Erfindung, welche seitens des Postdepartements in Paris erwaßt praktisch verandert werden soll. Diese Neuerung besteht darin, daß das Telephon-Postamt die ihm von Seiten einer Privatperson auftragene, an einen Dritten gerichtete Mittheilung stenographisch aufzunehmen und durch Telephonboten dem Adressaten entweder mündlich oder schriftlich auszusprechen läßt.

(Zum Rundreise-Verehr.) Die geschäftsführende Direktion des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen hat die mit dem 1. Mai d. J. in Kraft tretenden neuen Bestimmungen über die Ausgabe von zusammenfassbaren Fahrscheineinheiten nebst Ausführungs-Vorschriften herausgegeben. Als wesentliche neue Bestimmung tritt und die Zulassung der Aufnahmestellung von Fahrscheinen zu Stellen für Hin- und Rückfahrt entgegen, eine Bestimmung, welche allerdings für das zugehörige Gebiet der deutschen Bahnen schon seit dem 1. November v. J. eingeführt war. Dieser Erweiterung der Einrichtung entsprechend ist in den neuen Bestimmungen der Ausdruck „zusammenfassbare Rundreiseheite“ überall fallen gelassen und statt dessen „zusammenfassbare Fahrscheineinheit“ gesetzt. Bei der Feststellung der Länge der Fahrscheineinheiten bleibt nach den neuen Bestimmungen die Länge der einzelnen Fahrwerkstätten in jedem Falle, die Länge der einbezogenen Dampflokstätten dann außer Anschlag, wenn an den einen oder andern der beiden Endpunkte der letzteren eine in den Vereinigten Reichsverehr einbezogene Fahrwerkstätte nicht anschließt. Eine hauptsächliche oder durch Ueberdruck auszuföhrt, oder durch Ausfließen von Dampfkesseln oder auf sonstige Weise bewirkte Aenderung der Breite ist als unzulässig erklärt. Neu ist ferner, daß als die Größe der Umfänge der Fahrscheineinheit für alle Klassen bestimmt festgesetzt ist. Für die Fahrscheine selbst entsprechen in der Größe noch der gewöhnlichen Fahrlokten: grün, grün und braun. Der Bestimmung für die Ausrüstung von Fahrscheineinheiten bleibt nach wie vor, daß ein Wag von mindestens 600 Kilometern zurückgelegt wird, wobei jedoch die Ausgangsstation zu welcher die Reise zurückzuführen muß, vor Vollendung der letzteren nicht wieder benutzt werden darf und eine mehr als zweimalige Besetzung einer und derselben Strecke nicht gestattet ist. Fernere Bestimmungen ist, daß die Fahrscheine bezw. Verbindungsstellen unmittelbar aneinander folgen. Man unterscheidet fünftin Fahrscheine a) für in sich abgeschlossene Rundfahrten, b) für abwechselnde Hin- und Rückfahrten über die gleichen Strecken, c) für Reisen, welche sich zum Theil aus einer oder mehreren Rundfahrten, zum Theil

aus Hin- und Rückfahrten über die gleichen Strecken zusammensetzen. Die übrigen Aenderungen sind nebensächlicher Natur und beziehen sich zumeist auf Ausführungs-Vorschriften für die Eisenbahnverwaltungen. Das Fahrcheineverzeichnis und die zugehörigen Uebersichtstafeln, die wie das erstere eine veränderte Anordnung erfahren haben, werden etwa Mitte des Monats erscheinen.

(Zum Umer Münnerfest) wird außer dem Kaiser auch der Prinz-Regent Leopold von Bayern herbeikommen. Wenn auch das Münster im württembergischen Ulm liegt, so bilden diese selbst und das bayerische Ru-Ulm doch sozusagen noch eher nur eine Stadt wie Mannheim und Ludwigsfelde, da sie nur durch die noch nicht sehr breite Donau getrennt und bis an die Ufer derselben zusammengebaut sind. Die Nachricht von der Theilnahme des Prinz-Regenten am Umer Feste hat deshalb auch die lebhafteste Freude veranlaßt.

(Rauch- und geruchloses Jagdpulver) wird nunmehr in der französischen Staats-Pulverfabrik von Yonages (Côte-d'Or) fabricirt. Dasselbe ist die Erfindung eines jungen Chemiker aus Dijon. Dieses Pulver soll sich auch dadurch auszeichnen, daß es keinen Rauch hinterläßt und ohne Nachtheil lange Zeit aufbewahrt werden kann.

(Statistisches aus der Stadt Mannheim vom 13. Woche von 1890 (23. März bis 29. März). An Todesurachen für die 30 Todesfälle, die in unserer Stadt vorfallen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Masern und Kötheln, in — Falle Scharlach, in — Falle Diphtherie und Group, in — Falle Unterleibstypus (schr. Revenfieber), in — Falle Rindpestfieber (Buerpalfieber), in 4 Fällen Lungenschwind-sucht, in 13 Fällen acute Erkrankung der Athmungsorgane, in 1 Falle ohne Darmkrankheiten, in — Falle Gebärdungsfall. In 12 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In — Falle Selbstmord. Kinder bis 1 Jahr 7.

Todesfälle in der Zeit vom 23. März bis 29. März 1890. Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der bezeichneten Woche, berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr, als gestorben angemeldet: In Baden 24,7; Altona 21,0; Augsburg 31,9; Barmen 16,6; Berlin 22,6; Bochum 28,5; Bonn 29,8; Braunschweig 29,7; Bremen 18,9; Breslau 29,7; Charlottenburg 26,4; Chemnitz 29,1; Danzig 26,3; Darmstadt-H. Nannen 24,0; Dortmund 21,6; Dresden 21,4; Düsseldorf 20,3; Duisburg 30,3; Eisenfeld 17,5; Elbing 29,5; Erfurt 27,2; Essen 35,1; Frankfurt a. M. 18,3; Frankfurt a. O. 22,9; Freiburg i. Br. 34,0; H. Stadbach 23,7; Götting 24,9; Halle a. S. 21,0; Hamburg 25,4; Hannover 17,1; Karlsruhe 21,4; Kassel 18,7; Kiel 30,8; Köln 25,5; Königsberg 27,9; Krefeld 29,2; Leipzig 23,9; Magdeburg 27,7; Lübeck 26,3; Maudenburg 24,6; Mainz 14,6; Mannheim 22,8; Metz 33,1; Neubrunn 33,1; München 29,3; Münster 15,4; Nürnberg 21,4; Osnabrück i. B. 16,7; Posen 26,5; Potsdam 20,4; Rostock 23,8; Stettin 27,8; Stralsburg 24,1; Stuttgart 16,8; Weesbaden 19,9; Würzburg 32,8; Wismar 30,1.

(Rechts fahren!) Wer in's Ausland, z. B. nach Frankreich, reist, wundert sich darüber, daß die Eisenbahnhöfe dort, den Vorschriften über das Ausweichen der Straßen-schienenwerke entsagen, meist links fahren. Dies war auch bisher auf einigen deutschen Eisenbahnen, so, irren wir nicht, auch bei uns in Baden der Fall. Nunmehr ist, wie das „Centralblatt der Bauverwaltung“ meldet, das Rechtsfahren überall, bis auf zwei kurze Grenzstrichen, in Deutschland durchgeführt und damit einem Witterzustande ein Ende gemacht, der zwar in Friedenszeiten kaum nachtheilig war, das für aber bei einer Mobilmachung, wo das Personal der einzelnen Eisenbahnbereiche durcheinander geworren wird, oder Säue von Mannschaften der Eisenbahnenmanager ersetzt werden, zu Unfällen Anlaß geben konnte. So leicht war die Vereinheitlichung nicht, als man es sich vielleicht vorstellt. Es mußten zahlreiche Bahnhöfe umgebaut und Weirise verlegt werden.

(Das Jahr 1890) wird nach dem 100jährigen Kalender von „Nars“ regiert. Warkjahre sind in der Regel trocken als feucht. Das Frühjahr ist in der Regel trocken, raub und kalt. Bis zum 8. Juni sollen Reiz und Frost häufig sein. Warkjahre haben unter allen Planetenjahren die heißesten Sommer. Auch Warkjahre sind mehr trocken als feucht, weshalb ein guter Wein wächst. Vor Advent wintert es nicht. Der Winter ist mehr trocken als feucht, ziemlich unbeständig und kalt.

(Aufführung.) Die demokratische Partei verleiht in diesen Tagen eine Einladung, in welcher sie zum Eintritt in den diesigen demokratischen Verein auffordert. Diese Einladung, deren Wortlaut wir an anderer Stelle zum Ausdruck bringen, betont den Aufführung, der es bei der letzten Reichstagswahl dieser Partei erndlich habe, mit „solchem Nachdruck und Erfolg aufzutreten“ zu können. Weder mit diesem Aufführung, noch mit dem erfolgreichen Nachdruck oder nachdrücklichen Erfolg, von welchem die Volkspartei träumt, nimmt es aber, daß der Weinheimer Jahrbuch, welcher wenige Tage vor der Stichwahl einige demokratische Führer von Landenbach aus nach Dembach und Sulzbach in zwei Zubereiten kutschiert hat, noch immer auf die Forderung seines lauer verblichenen Führers wartet. Er hat zwar schon einmal an diese seine Schuld monir, aber noch nicht erhalten. Die demokratischen Führer haben damals diese Fahrt unternommen, um für den sozialdemokratischen Candidaten zu agitiren; bei aller Begeisterung für ihre Sache können sie aber doch wohl dem Zubereitern nicht zumuthen, daß es seine Verbe mit ihren Stimmzetteln fältre.

(Die Volkstimme.) heißt das Blatt, welches Herr Auack Dreesebach als Vertreter vom 1. Mai d. J. ab hier herausgibt und das beruflich sein wird, den sozialdemokratischen Bestrebungen in unserem Wahlkreise zu dienen.

(An den Fettviehpreisen) macht sich, wie aus mehreren Orten des Oberrheins gemeldet wird, gegenwärtig ein starker Rückschlag bemerkbar. Derselbe beträgt bei Rindvieh überhaupt etwa 5 M. pro Kewner Schafschgewicht und eben so viel, wenn nicht noch mehr bei fetten Schweinen. Dagegen sind tragende Kühe und Jungvieh von dem Rückgang der Preise nicht betroffen, was den vollen Futterausichten zuzuschreiben ist. Ebenso sind die Preise der Milchschweine ungebürlich hoch zu nennen.

(Der Stadtaufgabe) unseres Blattes steht heute ein hüßlich aussehendes und sauber gedrucktes Preisverzeichnis über die Weine und Spirituosen aus den Kelleren der Herren Gebrüder Kaufmann in W 3, 1 her bei.

(In der Trinitatiskirche) wird am nächsten Sonntag, Abends 6 Uhr, Herr Dr. Otto Felici, ein Vortrag über die „freie christliche Kirche in Italien“ halten. Herr Dr. Felici, zur Zeit Pfarrer in Udine, ist vom Evangelisationskomitee beauftragt, für die Sache jener Kirche auch in Deutschland zu wirken und werden seine Mittheilungen auch in Mannheim reges Interesse finden.

(Das Concert), welches das hiesige „Dom-Trompetercorps“ gestern Abend im „Großen Wackerhof“ gegeben hat, war so zahlreich besucht, daß die geräumigen Rhythmetikalkisten die Erschienenen nicht alle zu fassen vermochten. Die Leistungen des Corps wurden, den Verhältnissen anemessen, hrichtiganden.

(Gewerbe- und Industrie-Verein.) Wie bereits mittheilt, ist die Aufstellung von Vertretungsarbeiten von Sonntag, den 13. bis Sonntag den 20. d. Mts., täglich von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags im Vereinslokal (Kaufhausbarman) geöffnet. Von einer feierlichen Eröffnung derselben wurde dieses Jahr des beschränkten Raumes wegen Umgang genommen, dagegen soll die Vertretung

wieder mit entsprechender Fete vorgenommen werden. — Entsprechend einer gelegentlich der diesjährigen General-Versammlung ausgesprochenen Wünsche wird in einigen Tagen eine Mitgliederversammlung abgehalten.

• Eine ärgere Niederlage, als sie jetzt der demokratischen Partei von ultramontanen Bundesgenossen zu Theil wird, ist nicht gut denkbar. Das Hauptorgan der Centrumpartei, die „Germania“, schreibt in ihrer neuesten Nummer: „Der Hauptträger der Schutzpolitik, das Centrum und die Konservativen im Verein mit Polen und Elässern, sind es heute wie seit elf Jahren; auch ist nicht die leiseste Vermuthung berechtigt, daß die Regierung, beziehungsweise die deutschen Regierungen an eine Aenderung des Schutzsystems denken; in Deutschland sind landwirthschaftliche Hölle notwendiger als gewerbliche.“ Man sieht, das Centrum besitzt sich sehr den Demokraten den gebührenden Dank für ihre Wahlunterstützung abzustatten. Gerecht sind bei der ganzen Affaire diejenigen demokratischen Wähler, welche dem Parteibefehle gehorchend, in Baden fast durchweg für die Centrums-Brotverkäuser gestimmt haben. Sie können sich dafür bei den demokratischen Führern bedanken!

• Kuberführung. 4 Vätergeister verübten gestern Nachmittag grobe Kuberführung und wurden dieselben zur Anzeige gebracht.

• Grober Anflug. Gestern Mittag schoß auf der Straße in H 8 ein Vätergeister mit einem Revolver nach einer Kabe, ohne dieselbe, nebenbei bemerkt, zu treffen. Der Thäter gelangte wegen groben Anfluges zur Anzeige.

• Wuthmaßliches Wetter am Sonntag, den 13. April. Der Luftwibel über Danemork hat sich aufgelöst. Der dänische gewanderte Luftwibel ist gleichfalls geringer geworden und liegt noch entlang der Westgrenze Russlands. Der mögliche Hochdruck im Südosten hat seine Hauptkraft an den südlichen Luftwibel abgegeben. In Folge dessen herrscht in ganz Mitteleuropa ein ziemlich gleichmäßiger Barometerstand etwas unter Mittel und deshalb eine schwache, divergierende Luftströmung. Die weitere Witterungsaussicht wird nun davon abhängen, ob im atlantischen Ocean Hochdruck oder ein Luftwibel besteht. Letzteres erscheint wahrscheinlicher, da in Irland nordöstliche Winde vorherrschen. Vorzeit, d. h. am Sonntag, wird jedoch das trockene mögliche bewölkte und ziemlich kalte Wetter bei uns noch anhalten. Der kommende Montag dürfte dagegen wieder vermehrte Bewölkung und mehrfache kalte Niederschläge (Regen mit Schnee oder Graupeln vermisch) bringen.

• Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 12. April Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius (Tages, Nacht), Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrige Temperatur des Tages. Values: 767.0, 8.8, 8.0, Nordwest 4, 9.8, 0.4.

*) 0: Windstille; 1: Schwacher Aufzug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

• Karlsruhe, 11. April. Bei der gestern vorgenommenen Wahl von 16 Stadtverordneten durch die Wähler der 2. Klasse, wurden die von den vereinigten Parteien vorgeschlagenen Herren gewählt. Von 1600 Wahlberechtigten machten 570 von ihrem Wahlrecht Gebrauch, d. h. 35,6 pCt. Die höchste Stimmenzahl der Gewählten betrug 568, die niedrigste 534, je resp. 11 und 10 Stimmen.

• Bad Griesbach, 11. April. Gestern Morgen entstand in der Sägmühle, welche den Erben des verstorbenen Ludwig R i m m i g von hier gehört, ein Brand, welcher die Sägmühle vollständig einäscherte. Es soll Brandstiftung vorliegen und soll man dem Thäter, ein Handwerksbursche, bereits auf der Spur sein.

• Nenzingen, 10. April. Eine ergreifende Scene spielte sich gestern am hiesigen Bahnhof ab. Ein junges Ehepaar aus Karlsruhe wollte mit dem Zug in der Richtung nach Weimarer abfahren. Kaum hatten die Leute den Wagen betreten, als der Zug sich in Bewegung setzte. „Mein Kind, mein Kind!“ schrien jetzt Mann und Frau in entschlossener Weise durcheinander, und nun stellte sich heraus, daß ihr 1 1/2 Jahre altes Söhnchen von dort stehenden Leuten noch in den Zug hatte gebracht werden sollen. Nur mit Mühe gelang es dem Schaffner, sowie den Mitreisenden, die beiden Leute vor dem Sprung aus dem fahrenden Zuge zurückzuhalten. Bei der nächsten Station Riegel stieg der angestrichelte Vater aus, und schon nach 1 Stunde hielt er hier sein Söhnchen wieder wohlbehalten in seinen Armen.

• Offenburg, 11. April. Der hiesige Frauenverein eröffnet am 1. Mai nach dem Boroang größerer Städte und mit Unterstützung des Stadtraths eine Frauenarbeitschule zur Förderung der Erwerbsfähigkeit der weiblichen Bevölkerung Offenburs.

• Offenburg, 11. April. In dem nahen Hofweier hat sich der 64 Jahre alte Altbürgermeister Joseph Rudolf von Hofweier in der Obertheke seiner Scheuer erhängt. Seit dem Tode seiner Frau zeigte der Verstorbenen sich meistens schwermüthig und trübselig und dachte den Selbstmord in einem Anfall von Geisteskrankheit begangen haben.

müthig und trübselig und dachte den Selbstmord in einem Anfall von Geisteskrankheit begangen haben.

• Freiburg, 10. April. Ein Wittwer, der mit einer schon älteren Frau in näherer Beziehung stand, wurde in der letzten Schöffengerichtssitzung wegen einer dertelben angefügten Körperverletzung zu 8 Wochen Gefängnis verurtheilt. Um sich dafür zu rächen, stellte er sich gestern Mittag am Schwabenthor auf, um dertelben dort anzulauern und sie zu erstechen. Durch die Dazwischenkunft der Polizei und Abführung des Unholdes in Arrest wurde er an der Ausführung seines Planes gehindert.

• Kleine Chronik. In Rippenhäusen wurden der Wittwe Köhnenbach von ruckloser Hand etwa 850 Reichsthaler abgehoben. In Veradschingen hat ein lediger Mann, Friedr. Rutschmann, kurz vor seinem Ableben durch notarielles Testament den Papst unter Diktation seiner noch lebenden Geschwister, mit denen er im Urfrieden lebte, zum Universalerben eingesetzt. Jedoch zweifelt man an der Gültigkeit dieses Testaments, da der Geisteszustand des Verstorbenen kein normaler war, was durch verschiedene Thatsachen erhärtet ist. Man ist auf den Ausgang dieser Sache sehr gespannt. — In Großweier bei Achern wurden nicht weniger als drei Personen verhaftet und nach Achern abgeführt und zwar der 18 Jahre alte, ledige Landwirth August Brust, der 19 Jahre alte, ledige Landwirth Leopold Huber und der 28 Jahre alte, ledige Dienstknecht Birgit Hink von hier. Es soll sich um Meineid handeln.

Wälzische Nachrichten.

• Ludwigsbafen, 11. April. Buchbinder Karl Steinbacher verklagte sein Wohnhaus, Ogerheimerstraße Nr. 15, zum Preise von 100,000 M. an Kaufmann J. Hofmann.

• Landau, 11. April. Eine empfindliche Strafe wurde gelegentlich der gestrigen Kontrollversammlung einem Kontrollpflichtigen zu Theil. Derselbe hatte, jedenfalls im Uebermuth, in ein Fremdenbuch ein Gedicht eingeschrieben, in welchem der Reserve- und Landwehrstand lächerlich gemacht war. Die Strafe hierfür lautete auf 10 Tage Arrest.

• Kusel, 10. April. Seit gestern streifen sämtliche Kettenhämmer der Draht- und Stiefenfabrik Schleib hier, da während der vorausgegangenen 14tägigen Kündigungsfrist keine Einigung zu Stande kam und den Arbeitern keine Lohn-erhöhungen bewilligt wurden. Die Lohnverhältnisse sollen auch sehr schlecht sein.

Gerichtszeitung.

• Mannheim, 11. April. (Strafkammer II.) Vor- sitzender: Herr Landgerichts-Direktor Baumhart. Vertreter der Groß- Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Dusch.

1) Der schon oft vorbestrafte 32 Jahre alte ledige Siebmacher Christian Franz Samuel R ä m i s c h von Wittenberg hat am 19. März d. J. in Redargemünd 1 Regenwurm im Werthe von 4 Mark entwendet; ferner ist er beschuldigt, versucht zu haben, eine Scheer, welche er sich aneignend zum Gebrauch hat übergeben lassen, heimlich einzuführen und mitzunehmen. Der Angeklagte wird zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahre verurtheilt. Von der Anklage der Unterschlagung wird er freigesprochen. — 2) Der 21 Jahre alte ledige Postbote Georg Lukas Schneider von Heidelberg ist des Diebstahls gegen § 350, 354 und 359 des R.-St.-G.-B. angeklagt. Derselbe, seit 1. Juni 1886 bei der Post in Heidelberg als Gehilfe angestellt, hat von dieser Zeit an bis zu seiner Verhaftung Briefe geöffnet und unterschlagen. Ferner ist er beschuldigt, aus 2 Briefen, in denen sich Sparfassenbücher à 22 M. 47 Pf. und 60 M. befanden, dieselben entnommen und für sich behalten zu haben. Der Angeklagte wird wegen Unterschlagung im Amte und Unterdrückung eines Briefes mit einem Sparfassenbuch zu einer Gefängnißstrafe von 8 Monaten verurtheilt. Von der Anklage der Unterschlagung eines zweiten Briefes mit einem Sparfassenbuch wird er freigesprochen. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dreybach.

3) Elisabetha Müller, geb. Weg, in Heidelberg erbt wegen Uebertretung des § 360 Bff. II des R.-St.-G.-B. vom Schöffengericht Heidelberg unterm 6. März ds. J. eine Haftstrafe von 1 Woche. Gegen dieses Urtheil legt die Verurtheilte die Berufung ein. Derselbe wird für begründet erklärt, das erstinstanzliche Urtheil aufgehoben und die Angeklagte freigesprochen. — 4) Michael Kapp von Saugangeloch und Karoline Schmidt von Adelsheim, beide à 31. in Heidelberg, wurden wegen Uebertretung des § 72 des R.-St.-G.-B. vom Schöffengericht Heidelberg zu einer Haftstrafe von 7 Tagen bzw. 8 Tagen verurtheilt. Die gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung wird als unbegründet verworfen. — 5) Johann Jung von Rohrbach, wegen Uebertretung des § 370 Bff. 2 des R.-St.-G.-B. wird verurtheilt. — 6) Georg Kahl von Heidelberg, wegen Verleumdung. Wird ebenfalls verurtheilt. — 7) Ant. Kanjler von Neßlach, à 31. Bahnwart in Eppelheim, wurde am 27. Februar d. J. vom Schöffengericht Heidelberg wegen erwiderten Jagdvergehens (Aufstellung von Schlingen) zu einer Gefängnißstrafe von 6 Tagen verurtheilt. Wegen dieses Urtheil legte der Angeklagte die Berufung ein. Derselbe wird ebenfalls für begründet erklärt und der Angeklagte zu einer Haftstrafe von 15 M. event. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Voeb. — 8) Johann Körner von Schönbach, wegen Verleumdung, wurde am 6. März d. J. vom Schöffengericht Heidelberg freigesprochen und der Aussichts der Größe der Natur stets unvollkommen und unzureichend.

Seine Herz aber folgte der milden Regung. „Ist dies Dein letztes Wort, Cousinchen?“ fragte er weich. „Du weisest mich ab?“ Sie weinte nur noch heftiger, aber die bejahende Bewegung ihres Kopfes ließ keinen Zweifel übrig. Er schloß sich auch vollkommen überzeugt und bat sie, ihn bei den Anderen zu entschuldigen. Er reiste nach der Festung und werde sie erst wiedersehen, wenn dies mit Ruhe geschehen könne. Sie neigte nur stumm das Haupt. Sie wollte, er würde bald getrocknet sein. Eugen vernahm verhallenden Aufschlag, als er von der Gartenseite der Mühle sich durch Dill und Stachelbergesträup den Ausgang zu Edith bahnte.

Er fand sie allein mit verwirrter, betretener Miene. „Lach uns ein Stück in den Wald gehen“, bat sie und hing sich an seinen Arm. Er fühlte das Beben ihres Körpers. „Und Harald?“ fragte er höflich. „Wo ist er?“ „Weg.“ Dabei begraben sie ihre Blicke. Sie sah — er konnte es nicht verbergen — den Widerschein innerer Befriedigung sein Antlitz erhellten und in ihr lagte es vollkommen. Sie senkte die Augen nieder und schloß sich plötzlich von jubelndem Uebermuth erfüllt.

Ihm wollte noch immer der Glaube an das Glück der Wirklichkeit nicht kommen. Er hatte sich so lange in die Rolle des Enttäugten gefügt. Erst dann wendete sie den Kopf, aber mit reizender Kletterei schloß sie die Frage über ihre Lippen: „Und nun sage auch Du mir, Eugen, wie heißt diejenige, die Du liebst?“ Da beugte er sich nieder zu ihrem Ohr, um welches die Lichter des Waldes satterten, und wie einen Hauch fühlte sie es sich durchwehen: „Edith!“

Und als er es ausgesprochen, lehnte ihr Kopf an seiner Schulter und ihre lächelnden Lippen fragten: „Und sie sollte Dich nicht wieder lieben?“ — O, Eugen! Da fühlte sie sich emporgeschoben und in seinem Glüdegefühl trug er sie eine Strecke weit. Dann legte er sie wieder auf die nächste Moosbank und fiel vor ihr auf die Knie, stien Thränen, die sie um ihn geweint, von denen hatte er keine Ahnung. Sein Herz aber folgte der milden Regung. „Ist dies Dein letztes Wort, Cousinchen?“ fragte er weich. „Du weisest mich ab?“ Sie weinte nur noch heftiger, aber die bejahende Bewegung ihres Kopfes ließ keinen Zweifel übrig. Er schloß sich auch vollkommen überzeugt und bat sie, ihn bei den Anderen zu entschuldigen. Er reiste nach der Festung und werde sie erst wiedersehen, wenn dies mit Ruhe geschehen könne. Sie neigte nur stumm das Haupt. Sie wollte, er würde bald getrocknet sein. Eugen vernahm verhallenden Aufschlag, als er von der Gartenseite der Mühle sich durch Dill und Stachelbergesträup den Ausgang zu Edith bahnte.

Nach dem Sturme.

Novelle von C. Volkbrecht.

(Schluß.)

Eugen war bleich geworden. Eine Pause trat ein. „Sprich mit Edith“, bedeutete er, sein m Gerechtigkeits- sinn folgend, seinem Bruder. „Sie mag entscheiden.“ „So sei es“, rief Harald bestimmt. „Wie aber finde ich die Gelegenheit dazu? Sie geht jed- m töde-à-töde mit mir in mädchenhafter Schüchternheit aus dem Wege.“ Eugen sah den Sprechenden nachdenklich an. Ihm ging es eigentlich ebenso. Er hatte Edith seit seiner Rückkehr noch nicht ein einziges Mal allein gesprochen. Schon der nächste Morgen aber zeigte sich Haralds Wünsche günstig.

Die beiden Brüder und Edith begleiteten den Gutsherrn nach Dunkelmühl, dem entferntesten Besitzthum desselben, wo bauliche Veränderungen seine Anwesenheit erforderten. Als man vor dem jenseits des Waldes gelegenen Hause angekommen und von den Werten geliegt war, geleitete Harald seine Cousine den schmalen, sich unregelmäßig windenden Pfad empor, den man den Baumwurzeln und Steinhaufen abgezwungen hatte. Sie wechselten beim Aufwärtschreiten keine Worte. Edith trug die lange Schleppe ihres Reittleides auf dem Arm und bebauerte, daß der Baumeister mit seinen Wägen und Reuerungen den Osel und Eugen wahr- scheinlich lang in der Mühle zurückhalten würde.

Auf einem vorjpringenden Plateau stand ein kleiner Tempel aus Birkenholz, leichtes Mitterverank bildete darum einen lustigen Vorhang. Hier liegen sie sich nieder. Zu ihnen herauf tönte das Brausen des Wassers, der sich schäumend seinen Lauf durch Felsengeröll und die enge Schlucht bahnte, in welche sein Bett eingewürgelt war. Aus einem verwilderten Worten lagte das große demoste Dach der Dunkelmühle, über welches die hochemporragende Bergwand des benachbarten Ufers ihren liebenden Schatten breitere.

Nur ungeru vernahm Edith Haralds lobende Worte,

welche der Aussichts der Größe der Natur stets unvollkommen und unzureichend.

Sie erwiderte deshalb nur wenig, Harald aber deutete dies für Verlangenheit.

„Edith“, rief er endlich und ergriff ihre Hand, die sie ihm nur ungeru überließ, „Schon lange trage ich für Dich eine Frage auf den Lippen und im Herzen.“

„Du?“

„Ja, Edith — und heute —“

„Sprich nicht weiter, Harald“, bat sie bangen Tones. Sie war ein wenig von ihm hinweggerückt und hatte ihm die Hand entzogen, „ich will es nicht hören.“

„Nicht hören, Kind? Du wirst es noch oft hören müssen, Edith, doch ich Dich liebe“, rief er, ihre Verwirrung zu seinen Gunsten deutend, „und — nicht wahr, Geliebte, Du liebst mich auch?“

„Nein, Harald, nicht so, wie Du begehrst“, erwiderte sie leise, aber drücklich.

Er sah sie mit kommenden Blicken an. Seine gewalt- same Natur hielt noch immer den Zweifel an dem Ernst ihrer Worte anerk.

„Wie, Edith, willst Du leugnen, daß Du mich von jeher geliebt?“

„Einst, Harald, ja“, und dabei traf ihn überzeugend ihr ruhiger Blick, „aber schon lange, lange nicht mehr. Nein“, rief sie, in Thränen ausbrechend, denn plötzlich lebte in ihre Brust die Erinnerung des Weids zurück, das sie um feinetwillen getragen, „sprich niemals wieder so zu mir, ich müßte Dir allezeit dieselbe Antwort geben.“

Eine harte, zornige Antwort schwebte auf seinen Lippen, aber als er sie da im Schatten des zitternden Blättergewirres sitzen sah und Thräne auf Thräne über ihre Wangen rann, da gedachte er plötzlich des Kindes „Edith.“ So hatte sie geweint, wenn der Dattel ihm zärtl, wenn er — Harald — als armer Sünder mit wenig bühertigem Sinn zum Hausarrest verurtheilt war, während die Anderen sich amüsirten. So hatte sie auch erweint, wenn die Prienz ihr ihr Ende erreicht hatte und er die kleine Cousine zum Abschied an seine Knabenbrust gezogen — und, ach — die bitter-

sprochen und der Privatkläger Christian Adermann von Weidberg in die Kosten verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legte der Privatkläger die Berufung ein. Derselbe wird als unberührt verworfen. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Järst.

Tagesereignisse.

• Mainz, 11. April. (Der Zustand des schwer verwundeten Hauptmanns Salm) hat sich derart gebessert, daß Salm's völlige Genesung mit Bestimmtheit vorausgesetzt werden kann, d. h., wenn irgend ein ganz besonderer ungünstiger Umstand nicht eine Verschlimmerung herbeiführen sollte.

• München, 10. April. (Die Einverleibung der Stadt Schwabing in München) dürfte nur mehr eine Frage der allernächsten Zeit sein, da der Stadtmagistrat München jenen von Schwabing eracht hat, die weitere Uebernahme von Straßen, Plätzen u. s. w. überhaupt alle die Stadt Schwabing belastenden Verhältnisse nicht mehr zu lassen. Durch diese beabsichtigte Einverleibung Schwabings wird unsere Stadt einen nicht unbedeutenden Zuwachs an Ausdehnung und Bevölkerung erhalten.

• Tölz, 10. April. (Batermord.) Die zwei erwachsenen Stieföhne des Häuslers Ved dahier haben denselben durch zahlreiche Messerstiche getödtet. Die beiden Mörder wurden verhaftet.

• Memmingen, 10. April. (Bekanntnis auf dem Todtenbette.) Wie dem „Kempt. Anz.“ mitgetheilt wird, soll der Mörder des Gastwirths „zum Dirsch“ dahier am 4. April in Grünensfurt gestanden sein und kurz vor seinem Tode das Geständnis abgelegt haben, daß er, der wegen Mordverdachts verhaftet, aber wegen unzureichender Beweismittel wieder freigelassen worden war, in der That der Mörder des Gastwirths „zum Dirsch“ sei und daß sein Vater ihm bei dem Mord beihilflich war. Auf dieses hin soll der Vater des Mörders sofort in Haft genommen worden sein.

• Berlin, 11. April. (Reiche Spende.) Nicht 1000 Mark, wie die Blätter irrtümlich meldeten, sondern eine reiche Gabe von hunderttausend Mark hat unser Kaiser bei Gelegenheit des zur Zeit in Berlin tagenden Chirurgengongresses für den Bau des Langenbeck-Hauses gestiftet. Ein ungenannter reicher Berliner hat zu demselben Zwecke 10,000 Mark geschenkt.

• Berlin, 10. April. (Eine Lynchjustiz) wurde berechtigter Weise von fünf Radfahrern an einem Bierkutscher der Berliner Unionsbrauerei vollzogen. Am Charfreitag kamen die Betroffenen von einer Radtour nach Wannsee zurück und holten kurz vor Halensee den Wagen Nr. 10 der erwähnten Brauerei ein. Als der Kutscher denselben bemerkte, daß die Fahrer an ihm vorbei wollten, fuhr er beständig kreuz und quer, zwang somit den einen Herrn in den Reitweg zu fahren und brachte einen zweiten über einen Steinhaufen zum Sturz. Ein dritter kam ebenfalls in große Gefahr, indem er mit dem Chauffeurwagen Bekanntheit machte. Die Fahrer, erbittert über dies rüde Gebahren, ließen dem Baron nach, fielen den Pferden in die Bügel und stellten den Kutscher auf Rede. Da dieser kein Wort der Entschuldigung fand, griff man zu einem fühlbaren Denkmittel, indem man ihn mit seiner eigenen Peitsche heftig durchbläute, Mit blutigen Striemen über Gesicht und Händen trat der Bekannte seine Heimfahrt an. Das umstehende Publikum nahm Veranlassung, den Herren seine volle Zustimmung auszusprechen. Woge dieser Vorkfall allen denen zur Warnung dienen, die die Radfahrer für vogelfrei halten.

• Berlin, 10. April. (Eine Massentrauung von 28 Paaren) fand am Ohermontag Nachmittag in der Dankeskirche statt. Der Geistliche, Barrer Baumann, hatte die Feier zu einem vollständigen Trauungsdiener mit Orgelspiel, Liedern und fröhlicher Aufstellung der 28 Paare im Altarraum gehalten, eine Anordnung, die alle Theilnehmer mit Andacht und Freude erfüllte. Barrer Baumann hatte vorher mit jedem Paar besondere jersorgerische Gespräche geführt, so daß er sich in seiner Rede auf die allgemeinen christlichen Gedanken der Trauung beschränken konnte. Dann trat er an jedes Paar der Reihe nach heran, vollzog Ringwechsel und Trauungsakt, um zuletzt je zwei und zwei Paare vor dem Altar zu segnen.

• Posen, 10. April. (Ein Raubspiel.) Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte heute gegen die Berliner Criminalbeamten Semald und Winkler, welche den Transport des bekannten russischen Dohstaplers Savine von Berlin nach Alexandrowo bewirkten und den Gefangenen am 16. September v. J. unweit Posen aus Fahrtsicherheit entkommen ließen. Der Gerichtshof nahm mildernde Umstände an und verurtheilte dieselben zu je 100 M. Geldstrafe. Der Staatsanwalt beantragte gegen Semald 6, gegen Winkler 4 Wochen Gefängnis.

• Wien, 10. April. (Der heute erfolgte Tod des Fürsterzbischofs Eder von Salzburg) gibt zu der Erinnerung Anlaß, daß der Inhaber dieses Bischofs- stuhles heute noch den Titel eines „Primas von Deutschland“ führt. Weniger bekannt dürfte sein, daß derselbe ein Recht in der katholischen Kirche besitzt, wie Niemand außer dem Papste; es steht ihm nämlich das Recht zu, die Suffragan- bischöfe seines erzbischöflichen Sprengels frei und unabhängig zu erwählen und anzustellen, ohne vorherige Genehmigung

seiner Thronen, die sie um ihn geweint, von denen hatte er keine Ahnung. Sein Herz aber folgte der milden Regung. „Ist dies Dein letztes Wort, Cousinchen?“ fragte er weich. „Du weisest mich ab?“ Sie weinte nur noch heftiger, aber die bejahende Bewegung ihres Kopfes ließ keinen Zweifel übrig. Er schloß sich auch vollkommen überzeugt und bat sie, ihn bei den Anderen zu entschuldigen. Er reiste nach der Festung und werde sie erst wiedersehen, wenn dies mit Ruhe geschehen könne. Sie neigte nur stumm das Haupt. Sie wollte, er würde bald getrocknet sein. Eugen vernahm verhallenden Aufschlag, als er von der Gartenseite der Mühle sich durch Dill und Stachelbergesträup den Ausgang zu Edith bahnte.

Er fand sie allein mit verwirrter, betretener Miene. „Lach uns ein Stück in den Wald gehen“, bat sie und hing sich an seinen Arm. Er fühlte das Beben ihres Körpers. „Und Harald?“ fragte er höflich. „Wo ist er?“ „Weg.“ Dabei begraben sie ihre Blicke. Sie sah — er konnte es nicht verbergen — den Widerschein innerer Befriedigung sein Antlitz erhellten und in ihr lagte es vollkommen. Sie senkte die Augen nieder und schloß sich plötzlich von jubelndem Uebermuth erfüllt.

Ihm wollte noch immer der Glaube an das Glück der Wirklichkeit nicht kommen. Er hatte sich so lange in die Rolle des Enttäugten gefügt. Erst dann wendete sie den Kopf, aber mit reizender Kletterei schloß sie die Frage über ihre Lippen: „Und nun sage auch Du mir, Eugen, wie heißt diejenige, die Du liebst?“ Da beugte er sich nieder zu ihrem Ohr, um welches die Lichter des Waldes satterten, und wie einen Hauch fühlte sie es sich durchwehen: „Edith!“

Und als er es ausgesprochen, lehnte ihr Kopf an seiner Schulter und ihre lächelnden Lippen fragten: „Und sie sollte Dich nicht wieder lieben?“ — O, Eugen! Da fühlte sie sich emporgeschoben und in seinem Glüdegefühl trug er sie eine Strecke weit. Dann legte er sie wieder auf die nächste Moosbank und fiel vor ihr auf die Knie,

stien Thränen, die sie um ihn geweint, von denen hatte er keine Ahnung. Sein Herz aber folgte der milden Regung. „Ist dies Dein letztes Wort, Cousinchen?“ fragte er weich. „Du weisest mich ab?“ Sie weinte nur noch heftiger, aber die bejahende Bewegung ihres Kopfes ließ keinen Zweifel übrig. Er schloß sich auch vollkommen überzeugt und bat sie, ihn bei den Anderen zu entschuldigen. Er reiste nach der Festung und werde sie erst wiedersehen, wenn dies mit Ruhe geschehen könne. Sie neigte nur stumm das Haupt. Sie wollte, er würde bald getrocknet sein. Eugen vernahm verhallenden Aufschlag, als er von der Gartenseite der Mühle sich durch Dill und Stachelbergesträup den Ausgang zu Edith bahnte.

Er fand sie allein mit verwirrter, betretener Miene. „Lach uns ein Stück in den Wald gehen“, bat sie und hing sich an seinen Arm. Er fühlte das Beben ihres Körpers. „Und Harald?“ fragte er höflich. „Wo ist er?“ „Weg.“ Dabei begraben sie ihre Blicke. Sie sah — er konnte es nicht verbergen — den Widerschein innerer Befriedigung sein Antlitz erhellten und in ihr lagte es vollkommen. Sie senkte die Augen nieder und schloß sich plötzlich von jubelndem Uebermuth erfüllt.

Ihm wollte noch immer der Glaube an das Glück der Wirklichkeit nicht kommen. Er hatte sich so lange in die Rolle des Enttäugten gefügt. Erst dann wendete sie den Kopf, aber mit reizender Kletterei schloß sie die Frage über ihre Lippen: „Und nun sage auch Du mir, Eugen, wie heißt diejenige, die Du liebst?“ Da beugte er sich nieder zu ihrem Ohr, um welches die Lichter des Waldes satterten, und wie einen Hauch fühlte sie es sich durchwehen: „Edith!“

Und als er es ausgesprochen, lehnte ihr Kopf an seiner Schulter und ihre lächelnden Lippen fragten: „Und sie sollte Dich nicht wieder lieben?“ — O, Eugen! Da fühlte sie sich emporgeschoben und in seinem Glüdegefühl trug er sie eine Strecke weit. Dann legte er sie wieder auf die nächste Moosbank und fiel vor ihr auf die Knie,

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Selbst des Josef Ruppert in Mannheim am: Erlaubnis zur Errichtung einer Schlächtere in Sandhofen betreffend.

(95) No. 37,335. Wegger Josef Ruppert in Mannheim beschließt, auf seiner in der Unterstraße in Sandhofen gelegenen Hofstätte - Grundstück Nummer 178 - eine Schlächtere zu errichten und hat um die dazu erforderliche gewerbepolizeiliche Genehmigung nachgesucht.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind binnen 14 Tagen, vom Ablauf des Tages an gerechnet, an welchem diese Zeilungs-Nummer ausgegeben wurde, entweder dabei oder bei dem Gemeinderath Sandhofen anzubringen, widrigenfalls alle nicht als privatrechtlichen Streit beruhenden Einwendungen als verfallen gelten.

Mannheim, den 5. April 1890. Großh. Bezirksamt. Geuzen.

Bekanntmachung.

(98) No. 38,755. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, daß die Abhaltung des auf Mittwoch, den 16. d. Mts. anberaumten Schmaralles in der Gemeinde Buchhof unterlag wurde.

Mannheim, den 8. April 1890. Großh. Bezirksamt. Geuzen.

Bekanntmachung.

(98) No. 37,733. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, daß in den Gemeinden Seddenheim und Reilch die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Mannheim, den 8. April 1890. Großh. Bezirksamt. Geuzen.

Bekanntmachung.

No. 5793. Die Ehefrau Elisebetha Binnewisser geb. Saucz in Ransheim vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Härtel hier hat gegen ihren Ehemann bei diesem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf: Dienstag, den 27. Mai 1890, Vorm. 9 1/2 Uhr bestimmt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 9. April 1890. Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts. Deutsch.

Bekanntmachung.

No. 6528. Die Ehefrau des Regenten Marie Biroth, Katharina geb. Pink in Mannheim, wurde durch Urteil der Zivilkammer II des Großh. Landgerichts Mannheim vom 12. Februar 1890 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 2. April 1890. Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts. Deutsch.

Hausversteigerung.

Auf Antrag der Erben des + Simon Reich, Weinbändler dahier versteigere ich zu sofortigen Eigenthum an: Dienstag, den 15. dts. Mts. Nachmittags 3 Uhr in meinem Amtszimmer Lit. F 1, 2: Das Wohnhaus dahier Lit. C 2 No. 5.

Die Versteigerungsbedingungen können bei mir eingesehen werden. Mannheim, 3. April 1890. Der Versteigerungsbeamte: Großh. Notar: Schrotz.

Hausversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Wirt Ludwig Frib dahier und dessen Ehefrau, Frieda geb. Schmeiser: Das Wohn- u. Wirtschaftshaus Lit. N 2 Nr. 19, zweistöckig mit liegendem Grundstück und dem darauf ruhenden Wirtschaftshaus zum goldenen Anker dahier, am: Freitag, den 18. April l. J., Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag mit 36.000 M.

oder mehr geboten wird. Die Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer F 1, 2 eingesehen werden. Mannheim, den 15. März 1890. Der Versteigerungsbeamte: Großh. Notar: Schrotz.

Farren-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt am Mittwoch, den 16. dts. Mts., Vormittags 10 Uhr im Farrenhof einen zum Schlachten geeigneten fetten Farren öffentlich versteigern. 78272 Sandhofen, den 9. April 1890. Das Bürgermeisteramt. Seibel.

Bekanntmachung.

1. Bergarbeiten
2. Gemeindefarbeiten
3. Die Granito-Terrazzoarbeiten im Schützenhaus Neubau an der Lutterstraße sollen im Wege des öffentlichen Angebots an tüchtige Unternehmer vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Montag, den 14. April d. J., Vormittags 11 Uhr bei der unterfertigten Stelle einzureichen und werden die Bieter eingeladen, der Eröffnung der Angebote beizuwohnen.

Belegungs-Verzeichnisse können gegen Erpay der Umbrudkosten bei uns bezogen werden. 76012 Mannheim, den 3. April 1890. Das Hochbauamt: Ullmann.

Steuerungs-Aukundigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Landwirth Johann Rühm III und dessen Ehefrau Juliana geb. Scholmeier von Walsdorf am: Samstag, den 26. April d. J., Nachmittags 2 Uhr im Rathhause zu Walsdorf nachstehende Liegenschaften auf der Communalverwaltung öffentlich versteigert, und zwar: 1. 1 Viertel 88 Ruthen 68 Fuh bad. Maß Ader, im Unterfeld, 26. Gewann, einseits Johann Schwalb IV, anderl. Martin Kogelmeier IV, tag. 500 M.

2. 21 ar 86 qm Ader, im Oberfeld, einl. Martin Kogelmeier IV, anderl. Peter Rul II, tag. 680 M.

3. 1 Viertel 49 Ruthen 37 Fuh Ader, im Unterfeld, 2. Gewann, einl. Friedrich Heuschel, anderl. Johann Stein, tag. 400 M.

4. 11 ar 20 qm Ader, im Oberfeld, die Bau, einl. Martin Frel, anderseits Martin Dänkel, tag. 400 M.

5. 1 Morgen 71 Ruthen 69 Fuh bad. Maß Ader, im Unterfeld, 42. Gewann, einl. Franz Balzer, anderl. Margaretha Hertel, tag. 1680 M.

6. 1 Morgen 31 Ruthen 50 Fuh bad. Maß Ader, im Unterfeld, 16. Gewann, einl. Ferdinand Burckhard, anderl. Joh. Abraham Schollmeier, tag. 1170 M.

7. 2 Viertel 51 Ruthen 57 Fuh bad. Maß Ader, im Unterfeld, 25. Gewann, einseits Collectur Mannheim, anderl. Peter Rul, tag. 600 M.

Zus. 5630 M. Fünfstausend sechshundert dreißig Mark.

Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Ladenburg, den 24. März 1890. Großh. Notar: Willwald.

Holzversteigerung.

Die Großh. Bezirksforstrei Mannheim versteigert am Dienstag, den 15. April d. J., Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Käferthal aus dem Domänenwald Käferthalermald nachstehende forstliche Wälderstücke mit Borgrüst: 5 Stämme (Bumpenstücke), 164 Ster Scheitholz, 43 Ster Brühlholz 1. u. 2. Klasse, 94 Ster Stochholz und 2230 Bellen. 76037

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Hemsbach a. d. B. läßt am: 14. April 1890, 271 Stämme, 15. April 1890, 91 Stangen, 100 Ster Scheitholz und Brühlholz, 6725 Reisknollen im Gemeinewald an Ort und Stelle jeweils Vormittags um 9 beginnend an den Meistbietenden öffentlich versteigern. Bürgermeisteramt. Jung. Müller.

Mädchen's

Die Ankunft eines prächtigen Mädchen's zeigen hoch erfreut an Herrn. Kiebusch & Frau.

Modes.

Wohne E 4, 9, parterre. Henriette Jacob.

Tanzinstitut J. Schröder.

Sonntag Mittag Ausflug nach Neckarau. (Prinz Max.) Bei ungünstiger Witterung im Schwarzen Hamm. 76442

Badiische Anilin- und Soda-Fabrik.

Zur jährlichen ordentlichen Generalversammlung werden die Aktionäre nach §§ 30-34 und 36 des residirten Gesellschaftstatuts (vom 25. Juni 1885) auf: Samstag, den 10. Mai 1890, Vormittags 10 Uhr nach Mannheim eingeladen.

Die Versammlung findet in den Lokalitäten der Rheinischen Creditbank statt.

Tagesordnung: Die in § 37 der Statuten bezeichneten Gegenstände. Zur Theilnahme an der Generalversammlung nach § 31 berechnete Aktionäre haben sich nach § 32 über den Besitz ihrer Aktien mindestens eine Woche vor dem Tage der Generalversammlung auf dem Comptoir der Gesellschaft in Ludwigshafen am Rhein, oder bei den Bankhäusern: Württembergische Vereinsbank, Stuttgart und deren Zweiganstalten, Rheinische Creditbank, Mannheim und deren Zweiganstalten, B. S. Ladenburg & Söhne, Mannheim, E. Ladenburg, Frankfurt am Main, Deutsche Vereinsbank, Frankfurt am Main, J. W. Junker & Co., Roßlau

anzumelden und Legitimationskarten in Empfang zu nehmen. Derzeitige Lage der Generalversammlung liegt Bilanz und Geschäftsbericht für die Aktionäre auf dem Bureau der Gesellschaft zur Einsicht auf. Ludwigshafen am Rhein, den 10. April 1890. Für den Aufsichtsrath: Rudolph Knapp.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 14. April, Morgens 8 Uhr beantragt, im Anwesen des Raths und Rathscherrschäfts G. Fischer zu Neustadt a. d. (Erster), kommen zu definitiven freihändigen Verkauf gegen Baarzahlung: 7 junge Pferde, eine u. zweijährige Weine und Kollmannen, verschiedene Schaafen (Lanadauer), ganz neu nebst elegantem Silberbesteck vererblichen Schmuckstücke, Galbaisien, Dresdener, Sommer resp. Jagdwägen, elegante Schlitzen, viele gute Schaafen und Fuchsgesirre, Reitmittel mit Baumzeug, Koffern, Decken, Säcke u. Halbhäufässer, Wollstoffe, Fuchswinde, Schleifstein, Borden- und Hinterfüße, neuer Pflanzgarten, 1 große Grube Strohhalm, geschmittenes Bauholz etc. ferner: eine neue Schmiede-Einrichtung, bestehend aus Amboss, Blasbalg, Bohr-, Bieg- und Stauchmaschine, Radbäder, Schneidzeug, Zug- und Feuerzeuge, Bohr- und Aufschlaghammer, Patent-Feuer etc. 1 Wagner-Einrichtung, als: Hobelbank, Sägen, Hobeln, Bohr- und Raspmaschine etc. etc. 76420 Neustadt, den 9. April 1890. Reichel, k. Gerichtsvollzieher.

Große Buxkin-Versteigerung.

Wegen vollständiger und unwiderruflicher Geschäftsaufgabe versteigere ich in Lit. B 1, 10 im Laden, am 14. und 15. ds. Mts. jeweils Nachmittags von 2 Uhr ab die Restbestände von Sommer-, Herbst- u. Frühjahrstoffen (Buxkin) für ganze Knöpfe, Ueberzieher und Hosen in sämtlichen Abchnitten abgepaßt. NB. Die Waare ist nur Prima Qualität und wird für reine Wolle garantirt. Es empfiehlt sich daher diese Waare für Private sowohl als auch für Geschäftleute. Der Zuschlag erfolgt zu jedem annehmbaren Gebote. Wg. Anstett, Auktionator.

Brauerei Hochschwender.

Zum ersten Male hier! Heute Samstag und morgen Sonntag Grosses Concert.

Großes Auftreten der mittelhelmschen Variété-Truppe Freund.

4 Damen. Programm höchst decent und originell. 3 Herren. Anfang Samstag Abends 8 Uhr. Sonntag 3 und 8 Uhr. Es ladet freundlich ein. 76437 J. Lledy.

Wirtschaftsöffnung & Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum, sowie meiner geehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die Wirtschaft: Stadt Rotterdam, G 8, 16 mit Frutigem eröffnen habe. Gleichzeitg empfehle portreffliches Lagerbier von der Kettensbrauerei Schwenningen (vormals J. G. Sey), reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit und bitte um geneigten Zuspruch. Xaver Schneider. NB. Täglich frisch gebadene Fische.

Grosser Mayerhof.

Heute Samstag unuiderrufflich Letztes Concert

des ersten österreichischen Damen-Trompeter-Corps „Hansa“ mit neuem Programm. 76419 Die Kapelle concertirt Sonntag in Würzburg. Anfang präcis 8 Uhr. Entree 30 Pfa.

Zurückgekehrt.

Dr. Bahr, Augenarzt. 76206

Meine Wohnung

befindet sich von heute ab in H 4, 5. 74171 Franz Holzer, Möbel-Transport-Geschäft.

Stiftungsgelder

zu 4 1/2 % größere Beträge zu 4 % auf liegendes Immobilienvermögen vermittelt prompt und billig. 78013 Karl Seiler, Buchh. bei ex Collectur, A 2, 4.

Münzen u. Medaillen

kaufen und erlösen Offerten mit Preisangabe W. Weidner, Koch, Berlin W., u. d. Linden 16. 76022

Feuerwehr.

Die Mannschaft der 1. Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am: Montag, den 14. April, Abends 5 Uhr pünktlich und vollständig am Spritzenhaus (Vauhof) einzufinden. Der Hauptmann: Wilt. Seb. 76341

Turn-Verein.

Montag, den 14. April, Abends 7 1/2 Uhr, im Schwarzen Hamm, Zweite ordentl. Versammlung.

Lageordnung: 1. Corporationsrechte 2. Statutenänderung 3. Vereinsangelegenheiten.

Wir machen unsere verehrlichen Mitglieder auf die wichtige Tagesordnung aufmerksam und bitten dringend um recht zahlreiches Erscheinen. 76028 Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, 27. April, Montag, 28. April u. Dienstag, 29. April, 50jährige Jubiläumsfeier.

Bezüglich der festlichen Veranstaltungen verweisen wir unsere verehrlichen Mitglieder auf das denselben zugehende Rundschreiben. 76408 Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Die Vormerkung der Plätze zu dem Sonntag, 27. April, Vormittags 11 Uhr im Theater abzuhaltenen Fest-Concert findet

Sonntag, 13. April, Nachmittags 2-4 Uhr Montag, 14. 1-3 in unserem Vereinshaus K 2, 25 ebener Erde statt, worauf wir unsere Mitglieder aufmerksam machen. 76409 Mannheim, 12. April 1890. Der Vorstand.

Stadt-Park Mannheim.

Sonntag, 13. April, Nachm. von 2-4 Uhr GROSSES CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenad.-Regim. Kaiser Wilhelm I. No. 110. 76408 unter Leitung des Musikdir. Herrn D. Schirbel. Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei. NB. Nur die neu gelieferten Karten berechtigen zum freien Eintritt. Der Vorstand.

Gabelberger Stenographen-Verein.

Sonntag, 12. April, Abends 8 Uhr Vortrag

unseres Vorstandsmittgliebes Herrn Hauptlehrer Liebmann über: „Die Entwicklung und Ziele der Schriftsprache“ im Saale des Belle-let-Keller.

wozu wir unsere Vereinsmitglieder, sowie die Stenographen anderer Systeme herzlich einladen. 76199 Der Vorstand.

Grosser Mayerhof.

Morgen Sonntag Großer musikal. Frühschoppen.

Nachmittags und Abends GROSSE CONCERT

der Kapelle Petermann mit gut besetztem Orchester. 76414

Stadt Lück.

Morgen Sonntag, 13. April GROSSES CONCERT

von der Kapelle Merkle. Vier vorzüglich, hell und dunkel, wozu freundlich einlade. 76428 W. Weisk.

Zum Luxhof F 4, 12 1/2.

Heute Samstag Abend 6 Uhr Salvator-Anstich

mit 76454 Grossem Concert

wozu alle Anhänger und Freunde des Salvators einladen. Ch. Hofmann.

Friedrich Bühler

D 2 11, Theaterstrasse. Weisswaren- & Wäschegeschäft.

Grosse Auswahl in allen Neuheiten. Specialität: Anfertigung von 76002 Herren-, Damen- u. Kinderwäsche.

Methodisten-Gemeinde, U 6, 4. Sonntag: Morg. 7 1/2 Uhr und Nachm. 7 1/2 Uhr Predigt. Diskurs: Herr G. Gebhard aus Karlsruhe. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Wiederholt zu u. v. eben. Kähler D 2, 11, Neuer Stadtheil. 74098

Darmstadt.

In sehr guter Geschäftslage großer Laden mit 2 großen Schaufenstern per Juli etc. zu vermieten. Gest. Anfragen unter N. 1. 500 an Haasenstein & Vogler L. G. Frankfurt a/M.

In vermieten

A 3, 3 zwei große Zimmer mit Küche u. Kaminmer, ferner 3 freundl. Manfardenzimmer, sowie Wohnung von 4 Zimmer mit Zubeh. im Hinterhaus zu verm. 75498

B 4, 6 4 Zim., Küche u. Zubeh. im 3. St., bis 2. Juni zu verm. 74372

B 5, 1 2 Zim., Küche per 1. Juni, 3. St., 4--5 Räume zu verm. 76235

B 5, 10 3. St., 4 Zimmer, Küche mit Wasserleitung u. Keller an ruhige Familie zu verm. 75691

B 6, 6 2. St., 6 Zimmer, Balkon und Zubeh. zu vermieten. 74993

B 7, 12 der 2. St., 5 Zim. mit Zubeh., Gas- u. Wasserl., neu hergerichtet, sofort od. später zu verm. 73998 Näh. ebenda im Hinterhaus.

B 7, 16 der 3. St., 8 Zimmer u. Zubeh., Gas- u. Wasserleitung, auf 15. April, eventuell früher, zu vermieten. 73490

C 7, 10 3. St., neu hergerichtet, 6 große Zimmer, Küche, Speisek., Badeeinrichtung und allem Zubeh., 4. St. an ruhige Fam., 5 Zim. und Zubeh., zu verm. 71800 Näheres 2. St.

C 8, 7 nächst der Rde Nr. u. dem Park schöne Partierewohnung 5 Zimmer u. Zubeh., Gas- u. Wasserleitung zu vermieten. 75389

D 1, 2 in der 3. St., bestehend in 5 Zimmern, Küche, Manfardenzimmer etc. per 1. Juni od. später zu verm. 75282

D 2, 11 3. St., große Wohnung sofort oder später zu vermieten. Näh. D 2, 12, 3. St. 75214

D 6, 1 Neuer 3. St., 6 Zimmer, Gas- u. Wasserl., nebst allem Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Näheres Partierew.

E 4, 1 am Hauptmarkt 2 Treppen hoch, elegante Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh. zu vermieten. Näh. im Laden. 75485

E 8, 6 Part.-Wohnung, 5-6 geräumige Zimmer nebst Zubeh. zu verm. 74597

F 4, 14 2 u. 4. u. Küche u. v. Näh. 2. St. 75000

F 4, 15 Manfardenzim. u. Wasserl. zu verm. Näh. 2. St. 75000

F 7, 19 Manfardenzim. u. Küche zu verm. 74917

F 7, 23 1 größere und 1 kleinere Gaupenzim. u. v. R. F 7, 23, part. 75200

Ringstr. N 7, 24 schöne III. Etage, 6 Zim., Küche u. Zubeh. (Gas- u. Wasserl.) neu hergerichtet, sofort zu verm. Näheres Partierew. 74009

G 5, 3 eine Wohnung mit Wasserl. u. v. 75829

G 5, 17 2 Zim., u. Küche zu vermieten. Näheres 2. St. 75564

G 7, 6 1 2 Zimmer und 1 Küche zu verm. Näheres 2. St. 75881

G 6, 7 Gaupenzim., 3 Zim., Küche u. v. 75333

G 5, 18 große u. kleine Wohnungen zu verm. 76229

G 7, 4 1 freundl. abgetheilt. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 75203

G 7, 12 der 3. St., 7 Zimmer, Küche u. v. 76229

G 7, 12 2. u. 3. St., 7 Zimmer und Zubeh., mit Gas- u. Wasserl. zu vermieten. 75750

G 8, 13 die Hälfte des 3. St. mit Abfchl. per Mai zu verm. 72485

G 8, 14 1 sch. abgetheilt. Wohn. 3 Zim., Küche u. v. 74603

G 8, 21 im 2. u. 4. St., je 3 Zim., u. Küche mit Zubeh. zu verm. 75809

H 3, 8b 2. St., bestehend aus 5 Zimmern und Küche mit Wasserleitung per 1. Juni oder auch früher zu verm. Näheres Partierew. 76023

H 3, 21 1 Zim., Küche u. Keller zu verm. Näh. Laden. 75213

H 4, 20 4. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. sofort gleich besch. zu vermieten. 75703

H 4, 24 3. St., Wohnung mit Wasserl. u. v. 75204

H 4, 26 3. u. 4. St., je 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 75375

H 5, 2 2 Zim., Küche u. v. Näh. D 4, 19. 75043

H 6, 5 1 febl. Zim. u. Küche zu verm. 75523

H 7, 7 4. St., je 2 Zim. zu verm. 75842

H 7, 23 2-3 Zimmer, Küche zu verm. 75033

H 7, 26 1 febl. Wohnung, 3 Zim., u. v. Wasserl., 2. St. hoch, billig zu verm. Näh. Comptoir part. 73040

H 8, 1 Ringstr., 3. St., Wohnung, besteh. aus 7 Zimmern, Badezimmer, Küche u. Zubeh. vom 15. April an besch. zu verm. 75696

H 8, 4 part., 2 große Zimmer, Küche, Wasserl. zu verm. Näh. 2. St. links. 75854

H 8, 15 part., 3 Zimmer, Küche, Keller, Wasserl. sofort zu verm. 75319

H 9, 14a Eine Wohnung von 2 Zimmern u. Küche, sowie 3 Zimmer u. Küche zu verm. 75386

H 10, 20 Im Neubau, 2 u. 4. St., je 4 Zim. u. Küche zu vermieten. 76340 Näheres J 7, 23.

J 1, 8 Redargärten, Wohnung mit Garten zu vermieten. 76179

J 3, 17 der ganze unt. Stock an eine solide Familie zu vermieten. Näheres daselbst. 75965

J 7, 15 Ringstr., zwei Stiegen, 7 Zim., u. Zubeh. auf Ende April. Gärtnchen vor u. hinter dem Hause. 71816

J 7, 23 1 leeres Zim. u. v. Näh. 2. St. 76209

J 7, 27 2. St. 3 Zim. u. Küche u. v. Näh. part. 75203

K 1, 8a Redargärten, eine Wohnung, 5 Zim., nebst Zubeh. zu verm. 75102

K 3, 6 2. St., 1 sch. Wohnung mit 7 geräumigen Zimmern, Küche u. Mädchenk. u. v. Wasserl., bis 1. Juli zu vermieten. 74924 Jacob Brück.

K 4, 8 1 2 Zimmer, Küche u. v. 75872

K 2, 13d Gehaus, Ringstr., 2 u. 4. St., je 4 Zimmer, Küche und Zubeh., mit Balkon, Gas- u. Wasserleitung zu vermieten. Näheres partierew. 74515

K 2, 22a 2 Wohnungen je 2 Zim. u. Küche u. v. 74971

K 3, 18 3. St., 6 Zimmer u. Zubeh. zu verm. 76167

Wohnungen zu vermieten. K 3, 11f 3 Zim., Küche und Zubeh. Ringstr., 4. St., 4 Zim., Küche, und Zubeh. K 3, 11b Ringstr., Partierewohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubeh. U 4, 8 Ringstr., Wohnungen von 5 und 4 Zimmern, Küche und Zubeh. Näheres K 4, 7 1/2, bei Eshleim. 73477

K 4, 8 1 2 Zim., Küche, 4 Keller, Wasserl. per 15. April zu verm. 74658

K 4, 8 1 2 St., 4 Zim., 4 Küche, Keller u. Wasserleitung sofort preisw. zu vermieten. 74455

K 4, 10 Eine Wohnung zu verm. 75687

L 2, 3 1 freundl. Gaupenzim. u. v. 76215

L 2, 6 1 part.-Wohnung an stille Leute zu vermieten. 76361

L 4, 5 1 Zim. u. Küche an 1 einj. Person zu verm. 74190

L 4, 16 2 Zim., Küche u. Wasserl. u. v. 76176

L 8, 4 1 Manfardenzim. u. v. 3 Zimmer und Küche, 2 Stiegen hoch, per 1. Juli zu vermieten. 75757

L 10, 7b ein 2. St. oder Hochpartierew. u. v. Näheres partierew. 75768

L 11, 29a der 3. St. mit 5 kleineren Zimmern nebst Zubeh. wegen Verlegung sofort oder später zu vermieten. 76245

L 11, 29b 2. St., schön möbl. Zim. zu vermieten. 74687

L 13, 13 3 Stiegen, 6 Zim., Küche, Badz., Balkon nach dem Garten u. nach der Straße, je v. 76313

L 13, 14 hochpart., Wohnung, 6 Zim., Badzimmer und Zubeh. nebst Garten zu vermieten. 76013

L 14, 3 1 elegante Wohnung im 2. St., von 7 Zim., Badzimm. u. allem Zubeh., wegen Wegzugs zu vermieten. Zu erfragen ebenda daselbst. 76342

Willenviertel. L 15, 8 Wismarstr., ein eleganter 3. St., Balkon, 5 Zimmer, Küche, Badzimm., Gas, Wasser- u. elektr. Leitung, allem sonst. Zubeh. bis 1. Juli zu vermieten. Näheres partierew. 75876

L 15, 9 Kaiserling, neue elegante Wohn. 2. St., 5 Zimmer nebst allem Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres partierew. 76182

L 15, 10/11 Kaiserling nächst dem Bahnhof, neu eleganter 3. u. 6 Zimmern, Badz., u. Zubeh. per Mitte Mai oder später zu vermieten. Näh. M 7, 12a, 3. St. oder Z 6, 11 1/2, Schachtelhausdam. 76053

Vermieten. L 18, 5 Neben dem Theater, 1 sch. Wohnung im 2. St., 6 Zim., Küche, Keller, Gas- u. Wasserl. bis 1. August zu verm. 76063

M 3, 8 1 Wohnung in den Hofgeb., an stille Leute zu verm. Näh. 2. St. 76080

M 7, 12a 1 sch. 3. St., 5 Zim., Garde, Manfardenzim. nebst Badeeinrichtung und dergl. zu verm. Näheres partierew. 75569

Zu vermieten. N 3, 4 der 3. St., 12-14 Zim., ganz oder theilw. Außerdem 2-3 große Zim. im Hof, für Bureau geeignet. 76187

Neu eleg. hergerichtet: N 3, 15 3. St., 5 Zim., Küche, Manfardenzim., Keller, Wasserl., zu maßigem Preise sofort zu vermieten. 76207

N 4, 23 3 Zim., u. Küche mit Zubeh. zu vermieten. 76178

N 4, 22 2 freundl. un- möbl. Partierewohnung mit separatem Eingang für Wohnung oder Bureau geeignet, bis 1. Juni zu vermieten. Näheres im Laden. 73819

N 4, 23 3 Zim. u. Küche zu verm. 67059

Schöne Wohnung N 7, 8 3. St. 6 Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm. Näheres ebenda, partierew. Comptoir. 74041

N 7, 1 3 sch. Partierewohnung, 5 Zimmer, auch zu Comptoir geeignet zu verm. 74586

O 3, 10 Kunststr., Wohnung (3 Zim. u. v. St.), 2 u. v. Hof) nebst Zubeh. 4. St. zu vermieten. 74879

O 5, 5 3. St., Wohnz. 3 Zim., mit Balkon u. v. Näh. im Schirmloben. 76181

O 7, 16 2. St., schöne Wohnung zu verm. 76392

P 4, 6 3. St., 3 Zimmer, Garde, Küche und Zubeh., Wasserl. zu verm. Zu erfragen im 2. St. 74532

P 4, 7 Part., 3 Zim., Küche und Zubeh., per Anfang Juli zu vermieten. Zu erfragen im 2. St. 76208

P 6, 6 2 Zim. und Küche nebst Zubeh. zu verm. Eingang separat. 74151

P 7, 15 1 Gaupenzim. mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu verm. 71176

Q 3, 23 1 Zim. u. Küche u. v. 75647

Q 3, 23 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Mai zu verm. 75646

Q 4, 2 3. St., 4 Zimmer, Küche, Wasserl., zu verm. 72187

Q 4, 17 Partierewohnung 3 Zimmer, Küche und Wasserl. per 1. Mai zu verm. Näheres Q 3, 17. 74981

R 1, 7 2. St., 2 Zimmer nebst Küche u. v. 76375

R 1, 7 3. St., 1 H. Wohnung u. v. 76370

R 1, 14 1 part.-Wohnung, 4 Zim., Küche etc. zu vermieten. 76237

R 1, 14 mehrere Gaupenzim. u. v. Zu erfragen im 2. St. 76236

R 3, 5 3. St., 5 Zim., Badzimm. u. v. Zubeh. zu vermieten. 75838

R 4, 13 part., 3 Zim., Küche u. v. großer Keller zu verm. Näh. 2. St. 76382

R 6, 2 Eine kleine Wohnung u. v. 75852

R 7, 2 Ringstr., mit schöner Aussicht, 2. St., elektr. Leitung, allem sonst. Zubeh. bis 1. Juli zu verm. 75115

S 2, 10 ein Zimmer u. Küche zu verm. 74903

S 2, 16 1 Wohnung, 2 Zim. u. Küche mit Wasserl. u. v. Näh. 2. St. 75858

T 1, 14 4. St., 1 sch. Wohnung, 5 Zim., Küche, Zubeh. und Wasserl. zu verm. Näh. im Laden. 75874

T 3, 5a kleinere Wohnung zu verm. 75494

T 5, 7 2. St., sch. Wohn. Garde, Küche, Keller u. v. Näh. J 1, 1, 2. St. 74089

T 6, 2 1 2. St., 3 Zim. u. v. 75857

U 5, 12 1 sch. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Keller, Speisek., Gas, Wasserl. u. v. Telegraphenst. billig zu verm. 75495

U 6, 4 der 3. St., hübsche Wohnung mit Gas- u. Wasserl., auch 5 Zim. mer, Küche, Keller, 2 Gaupenzim., per Ende Juni zu vermieten. Näheres im 2. St. 75057

U 6, 10 1, 2 u. 3. St., je 3-4 Zimmer, Küche u. v. 76175

U 6, 26 2 u. Küche u. v. 1. Juni u. v. Näh. 2. St. 76345

U 6, 27 sch. Partierewohnung N. 450 schöner 3. St. N. 500 zu verm. Näheres 2. St. 76123

Z 5, 1 Ringstr., 3 Zimmer u. Küche zu verm. 75649

Z 6, 2c Ringstr., eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubeh. sofort zu verm. eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller im Hinterhaus zu vermieten. 76197

Z 6, 2f eine Wohnung von 2 Zimmern u. Küche sofort zu verm. Näh. G 6 19. 76197

ZD 2, 6 neuer Stadtheil, sch. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserl., billig zu verm. 75874

ZM 1, 2 Redargärten, 2 Zim. u. Keller an ruhige Leute sofort billig zu vermieten. 75505

Wohnung: 3 Zim. und Küche sofort besch. billig zu verm. Schwelinger-Str. 70469 altes Rettungshaus.

Bel-etage zu verm. Näh. M 4, 4. 75986

Ein elegantes Hochpartierew. 5 Zimmer mit allem Zubeh. 74329 Adolf Vaez, Ringstr. F 7, 26a.

In der Nähe des Theaters 3 elegante Wohn. 7-8 Zimmer mit allem Zubeh., auf Wunsch mit Partierewohnung zu Bureau etc. geeignet zu vermieten. Näheres im Verlag. 74537

Trauteneustr. 10, (Schwelingerstr. rechts) Wohnung von 10-14 R. monatlich, sojl. besch. zu verm. 66280

Trauteneustr. 120, 1 Wohnung zu vermieten bei 76180 Mich. Stuber.

Wallstadtstr. 4a, 6. Ga Schwelinger-Str. rechts, mehrere sch. Wohn., abgetheilt, 2 u. 3 Zim. mit Küche u. Keller u. v. 75207

Georgstr. 120, 1 Wohnung zu vermieten bei 76180

Schwelingerstr. No. 31, abgetheilt. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubeh. mit Wasserl. zu verm. 76198

Schwelingerstr. Nr. 82 (Schwelingerstr. rechts) Wohnung, je 2 große Zimmer, Küche mit Wasserl., abgetheilt. Speicher u. Keller, von 20 R. an zu vermieten. 75204

Auerbach an der heffischen Bergstraße. In meiner am Fuße des Auerbacher-Schlossbergs gelegenen Villa, ist die schöne partierew. Wohnung, 5 Zim. mit Veranda, Küche u. v. u. v. nebst Gartenantheil, sowie 2 ger. sch. Manfardenzim. zu vermieten u. baldigst zu beziehen. Näh. Auskunft G 6, 22, Mannheim, sowie bei Frau. Elise Eichberg, Auerbach. 75498

Möbl. Zimmer A 3, 5 Schillerplatz, 3 Trepp. hoch, 1 sehr gut möbl. u. sehr ruh. Zim. an 1 besseren Herrn sofort zu verm. Zu erfragen daselbst. 76675

B 5, 8 2. St. 2 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren per 1. Mai u. v. 76208

B 6, 9 2 möbl. Zim., Wohn- u. Schlafz. u. v. 76240

C 4, 14 ein einf. möbl. Zim. zu verm. 75129

D 1, 12 1 möbl. Part.-Zim. neu hergerichtet zu 13 R. an verm. Näh. 2. St. 75493

D 4, 3 an 1 sol. jg. Mann oder Kräutlein zu verm. 75531

D 5, 6 1 Treppe, 2 sein möbl. Zim. (Schlaf- und Wohnz.) zu verm. 75229

D 5, 15 1 fein möbl. Zim. sofort zu vermieten. 75816

D 6, 3 möbl. Zimmer zu vermieten. 76230

D 6, 14 1 gut möbl. Zim. sofort zu verm. 72376

E 2, 14 bei H. Haus 1 schönes Zimmer, einfach möbl., für 2 bessere Arbeiter oder Angestellte, billig zu vermieten. 76192

E 5, 12 1. St., anständ. Herr als Zimmer-Geselle oder später ges. 75575

F 2, 17 3, 1 gut möbl. Zim. an ein besseren Arbeiter sofort zu verm. 75562

F 3, 10 1 möbl. Zimmer zu verm. 76380

F 4, 18 2. St. 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort u. v. 71203

F 8, 14a 3. St., 1 gut möbl. Zim. mit Pension per 15. April zu verm. 75714

G 3, 5 3. St., 1 möbl. Z. für 1 Herrn oder Fräul. sojl. zu verm. 76374

G 4, 16 4. St. 1 sch. möbl. Zim. mit sep. Eing. sofort zu verm. 75843

G 7, 1a 3. St., links, 1 sep. schön möbl. Zim. mit Koch an 2 Herren zu vermieten. 76057

G 7, 6 2. St., 2 eleg. Zim. zusam. od. getrennt, mit od. ohne Pension u. v. 76233

G 7, 12 1 gut möbl. part. 2 Zim. zu verm. 75392

G 8, 23B 3. St. möbl. Zimmer zu vermieten. 74681

H 3, 8b 1 einf. möbl. Manfardenzimmer im 3. St. zu vermieten. Näheres partierew. 76241

H 7, 7 2 möbl. Zim. zu verm. 75843

H 7, 12 1 schön möbl. Part.-St. sojl. bill. zu verm. Zu erfragen Hühn, part. 76178

J 4, 11 4. St., 1 möbl. Zim. an 2 Herrn. i. d. v. 75511

J 5, 4a 3 Tr., einf. möbl. Z. an 1 H. sojl. zu verm. Dr. 10 R. mit. 76034

K 4, 5 ein gut möbl. Partierewohnung 2 Zim. u. v. 74908

K 4, 9 2. St., 1 sch. möbl. Zim. i. d. v. 75791

L 2, 3 1 gut möbl. Z. mit Pension u. v. 60922

L 6, 4 1 gut möbl. Partierewohnung mit od. ohne Pension zu verm. 76211

L 12, 7 2. St., 1 möbl. Zimmer preisw. zu vermieten. 76248

L 14, 7 1 großes, gut möbl. 1 Zim., zum 15. April billig zu vermieten. 75775

Trauteneustr. 120, 1 Wohnung zu vermieten bei 76180

Wallstadtstr. 4a, 6. Ga Schwelinger-Str. rechts, mehrere sch. Wohn., abgetheilt, 2 u. 3 Zim. mit Küche u. Keller u. v. 75207

Georgstr. 120, 1 Wohnung zu vermieten bei 76180

Schwelingerstr. No. 31, abgetheilt. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubeh. mit Wasserl. zu verm. 76198

M 3, 7 1 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise u. v. 70995

N 3, 13b im 2. St. ein fein möbl. Zim. sojl. euent. auch später zu verm. 76109

Heute gelangt ein Preis-Catalog unseres aufs reichste assortirten

Wein-Lagers

in einer Gesamtauflage von ca. 30,000 Exemplaren zur Verbreitung und richten wir an die verehrlichen Leser das höfliche Ersuchen, dem Preisverzeichnis gefälligst freundliche Aufmerksamkeit schenken zu wollen. — Bei vorkommendem Bedarf halten wir unser Etablissement angelegentlichst empfohlen, indem wir allen an uns gelangenden Aufträgen die gewohnte sorgfältige und prompte Erledigung zusichern.

Mannheim, 12. April 1890.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.
In- u. Ausländische Weine, Deutscher Sect, Französischer Champagner, Liqueure u. Spirituosen.

Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen für die Frühjahr- und Sommersaison

in einer schönen reichhaltigen Auswahl und sehr billigen Preisen soeben eingetroffen.

Abtheilung für schwarze Stoffe.

Cachemire doppeltbreit Nr. 95 Pfg.
Reinwollene Cachemire doppeltbreit Nr. 1.—
Reinwollene Cachemire doppeltbreit Nr. 1,40.
Reinwollene Cachemire-Electa doppeltbreit Nr. 1,80.
Reinwollene Cachemire-Trene doppeltbreit Nr. 2,15.
Reinwollene Cachemire-Double doppeltbreit Nr. 2,60.
Reinwollene Fantastestoffe Nr. von 1,80 an.

Abtheilung für farbige Kleiderstoffe.

Beiges rayé, doppeltbreit, vorzügliches Hauskleid, Nr. 75 Pfg.
Lady Tweed, doppeltbreit, vorzügliches Promenadenkleid in allen modernen Frühjahrsfarben, Nr. 1.—
Reinwollene Taffetbeige, doppeltbreit, Nr. 1,25.
Reinwollene Nouveautés, in den geschmackvollsten Dessins, Nr. 1,40.
Reinwollene Fantastestoffe, doppeltbreit, in gestreift, gebümt und Jacquard-Ornamente, Nr. 1,35, 1,40, 1,80.

Abtheilung für Seidenstoffe.

Seiden-Merveilleg in allen neuen Farben Nr. 1,25.
Seiden-Merveilleg pour Robes in allen neuen Farben Nr. 1,50.
Schwarze Reinsidene Merveilleg Nr. 2,25.
Schwarze Seiden-Befasstoffe Nr. 2,80.
Reinsidene Damaste Nr. 3,25, 3,50.

Gardinen.

Engl. Tüll, zu kleinen Vorhängen 14, 17, 21 Pf.
Engl. Tüll-Gardinen auf beiden Seiten mit Band eingefaßt, Nr. 50, 60, 70 Pf.
Engl. Tüll zu großen Vorhängen Nr. 34, 40, 50 Pf.
Engl. Tüll zu großen Vorhängen in crème und weiß, auf beiden Seiten mit Band eingefaßt, Nr. 42, 63, 80, 90 Pf., Nr. 1,10.

Läuferstoffe.

60 Ctm. breite Läuferstoffe Nr. 44 Pf.
65 Ctm. breite Läuferstoffe Nr. 53 Pf.
80 Ctm. breite Läuferstoffe Nr. 65 Pf.
100 und 185 Ctm. Teppichstoffe Nr. 1,10, 1,30, 1,35.

Teppiche.

180/200 Germania-Teppiche Nr. 5,00, 8,75.
180/200 Tapestry-Teppiche Nr. 12,85, 13,75.
180/200 Belour-Teppiche Nr. 19,85, 23,95.
170/240 Germania-Teppiche P.P. Nr. 13,75.
170/240 Tapestry-Teppiche Nr. 23,05.
190/280 Germania für Speisezimmer Nr. 18,40.

Herrenwäsche

Oberhemden Nr. 2,10, 2,45, 3,60.
Herren-Stech- u. Umlegfragen Dp. 2 R. u. 3 R.
Herren-Mauschetten Dp. Nr. 3,50, 4,80, 8,00.

Damenwäsche

Damenhemden mit Spitzen besetzt 88 Pfg., Nr. 1,85.
Damenhemden aus sehr feinem Elfenbein-Stoff, mit feiner Schweizer-Siderei Nr. 1,95.
Damenhemden aus feinem Renforce, mit Bandbesatz, Stück Nr. 2,35.

und Kinderwäsche.

Erstlingshemden 17 Pfg.
Mädchenhemden mit Spitzen 33 Pfg.
Mädchenhemden mit feiner Siderei 78 Pfg.

Fabrik-Niederlage S. Gross,

Fruchtmarkt.

Mannheim.

D 3, 11¹/₂, an den Planken.

Meine Rückkehr von Paris erlaube den geehrten Damen ergebenst anzuzeigen.
L 2, 7. J. Hoffmann, Robes, L 2, 7.

Gasthaus „z. Waldhorn“, Mehlpfah.

Sonntag, den 13. d. M.
im neuen Concertsaal
Zwei grosse Streich-Concerte

von der Hauskapelle Krämer,
Anfang 3 Uhr,
wozu einladet
J. Fasel.

Wirthschafts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich die

Wirthschaft D 8, 7¹/₂

übernommen und heute eröffnet habe. Für täglich warmes Frühstück und Mittagstisch, sowie ausgezeichnetes Bier, gute Weine und freundliche Behandlung meiner werthen Gäste, werde ich stets besorgt sein.

Mannheim, den 12. April 1890.
Gustav Brenner.



Panorama-International, N 3, 17.

Diese Woche
ausgestellt
Riesengebirge mit Schneekoppe
hochinteress. Reise. Entree 30 Pf. Kinder 20 Pf. Abonn.
8 Seiten Nr. 1,50. Billets im Vorverkauf Mannh. Zeit-Anst. u. im
Cigarengeschäft des Hrn. Debus, P. 1. 5. Breitsir. à 25 Pf. 74199

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Einem tit. Publikum Mannheims und Umgebung die gefl. Mittheilung, daß ich am hiesigen Plage
Litera C 2, 3
ein
Pflanzen-, Bouquet- und Franz-
Binde-Geschäft
eröffnet habe und halte mich bei allen vorkommenden Anlässen wie: Geburts- und Namens-tage, Hochzeits- und Trauerfällen bestens empfohlen. Auf geschmackvolle Anfertigung in allen Genres, bei reeller und prompter Bedienung, werde ich stets bedacht sein. Hochachtungsvoll
C 2, 3 Edmund Müller C 2, 3
Kunst- und Handelsgärtner.

Großes Lager bewährter
Strassen- und Wasserschläuche
empfehlen
Hill & Müller, P 2, 14
Gummi und Klebstoffwaren.
Mannheim.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag, den 13. April 1890
2. Benefiz-Vorstellung
Abtheilung A.
(Mit aufgehobenem Abonnement)
Zum Vortheil der Hoftheater-Pension-Anstalt:

Lohengrin.

Romanische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Heinrich der Vogler, deutscher König . . . Herr Böjes.
Lohengrin . . . Fr. Mohr.
Elza von Brabant . . . Fr. De Sant.
Herrzog Gottfried, ihr Bruder . . .
Friedrich von Lütamund, brabantischer Graf . . . Herr Reibl.
Ortrud, seine Gemahlin . . . Herr Seubert.
Der Heerführer des Königs . . . Herr Knapp.
Bier brabantische Edle . . . Herr Krahl.
Bier brabantische Edle . . . Herr Peterl.
Bier brabantische Edle . . . Herr Stalke.
Bier brabantische Edle . . . Herr Buch.
Bier brabantische Edle . . . Herr Schupp.
Bier brabantische Edle . . . Herr Wagner.
Bier brabantische Edle . . . Herr Schilling.
Bier brabantische Edle . . . Herr Knieß m.

Sächsische u. Thüringische Grafen u. Edle. Brabantische Grafen und Edle. Edelherren, Edelknaben, Rausen, Frauen, Knechte.

Antwerpen: erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.
* Heinrich der Vogler: Herr Ferdinand Lehnweil a/S Gall

Anfang 1/6 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Kassenöffnung 5 Uhr.

Große Preise.